



Mitteldesche Nationalzeitung

Sport vom Sonntag

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H. Halle (S.).
Gr. Ulrichstraße 57. Die „NSR“ erscheint wöchentlich (Samstagsausgabe) mit dem Inhalt der NSR. Einzelpreis monatlich 2,-, halbjährlich 10,-, vierteljährlich 5,-. Bestellungen: Postfach 210 832, Halle. Die NSR-Verwaltung: Postfach 210 832, Halle.

Ergebnisberichten über den von Reichsleiter Goebbels am 25. April 1938 in der Reichshalle in Berlin gehaltenen Vortrag über die Bedeutung der NSR für den Kampf um die Weltmacht. Die NSR ist die wichtigste Zeitung der NSDAP. Sie ist die einzige Zeitung, die die Meinungen der NSDAP-Führer über alle Fragen der inneren und äußeren Politik veröffentlicht. Die NSR ist die einzige Zeitung, die die Meinungen der NSDAP-Führer über alle Fragen der inneren und äußeren Politik veröffentlicht.

Deutschland - Portugal 1:1

Auch der vierte Fußball-Länderspiel des Jahres 1938 brachte uns nur einen Teilerfolg - Der MSV Weiskens schlug Carlowitz 15:8

Halle, 25. April.

Im Hinblick auf die Spiele um die Fußball-Weltmeisterschaft, die in der Woche der Vertreter Deutschlands mit der Schweiz und Portugal zusammengeführt, können die Ergebnisse unserer Nationalmannschaft in diesem Jahre doch recht bedenklich. Nachdem sich die Mannschaft in den Spielen gegen Holland, Schweden und Ungarn nur mit einem unentschiedenen Ergebnis begnügen mußte, konnte sie auch den letzten Freundschaftsspiel in Frankfurt am Main gegen Portugal nicht siegreich beenden. Mit 1:1 endete der Kampf.

Nach den großen Erfolgen des Vorjahres wird wohl auch der größte Optimist nicht mehr behaupten können, daß sich unser Elfmeter in Weltkriegen befindet. Diese Feststellung, die das gestrige Ergebnis nur zu 100 Prozent in der Mainstadt erneut unter-

stützt, ist um so betrüblicher, da wir zu diesem Spiel bis auf den Einsatz von Urban die bestmögliche Mannschftsbesetzung aufboten hatten. Die gleiche Elfmeter, die im vergangenen Jahre so triumphale Erfolge zu verzeichnen hatte.

Gewiß, es klappte im Spielverlauf etwas besser, als in den letzten Länderspielen, aber die erfolgreichen Tore schienen nicht auf dem Höhe der Leistungen zu stehen, die wir auch in diesem Jahr in jenen Augenblicken nicht auf der Höhe der Leistungen sind, wie im olympischen Jahr 1936. Die Zeit ist kurz bis zu den Weltmeisterschaftsspielen in Frankreich und wir haben Prof. Dr. Reza nicht, wenn er die Frage beantwortet muß, welche Mannschaft mit der Vertretung unserer Farben zu beauftragen ist.

Die Gruppenspiele um die Deutsche Fußball-Weltmeisterschaft brachten gefol-

gende Ergebnisse: Nord Ostfriesland gegen Stettiner EC 25, Hamburger SV - Eintracht Frankfurt 5:0, VfR Mannheim - Berliner SC 92 3:2, FC Carlitz - VfB Stuttgart 2:1, FC Würzburg - Janus 9:3 2:1.

Deutschlands Handball-Länderspiel blieb in sich überlegen mit 12:3 (8:0) siegreich.

Am gestrigen Sonntag begannen auch die Gruppenspiele um die Deutsche Handball-Weltmeisterschaft. In der Vorrunde schlug VfR Carlitz die Eintracht Frankfurt 5:0, VfR Mannheim - Berliner SC 92 3:2, FC Carlitz - VfB Stuttgart 2:1, FC Würzburg - Janus 9:3 2:1.

In der Fußball-Weltmeisterschaft Halle-Weiskens schlug Carlowitz 15:8. Die Gruppenspiele um die Deutsche Fußball-Weltmeisterschaft brachten gefol-

Was wollen Daladier und Bonnet in London?

Englische und französische Pressestimmen

London, 25. April. Der bevorstehende Besuch Daladiers und Bonnets in London be- gegnet nach wie vor in der Presse großen Interesse. Der diplomatische Korrespondent der „Sunday Express“ meint, daß die französischen Staatsmänner mit den englischen die wichtigsten europäischen Probleme besprechen werden.

Einen Punkt, den Frankreich vielleicht würde ansprechen, nämlich den einer von England garantierten Neutralität für Frankreich, würde von dem Gebiete des Ausbaus der Luftmacht ausgeschlossen werden.

Lord Halifax, so schreibt das Blatt weiter, würde wahrscheinlich gegen die Frage des Rates Paris - Warschau antworten. Er werde allerdings Frankreich kaum erlauben, sein Bündnis aufzugeben, weil er damit auf ein glattes Nein stoßen würde. Er werde sich vielmehr darauf beschränken, anzudeuten, daß dieses Bündnis mehr im Hintergrund der französischen Politik gehalten werde. Es sei noch ungewiß, ob eine engere militärische Zusammenarbeit zwischen Frankreich und England erzielt werden würde. Alle vorliegenden Angaben deuten auf ein gegen England hin, militärische Informationen sind auszulassen. Wohl aber sei die Möglichkeit einer stärkeren Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern auf dem Gebiete des Ausbaus der Luftmacht gegeben. Man müsse dabei darauf verwerten, daß England sich auf die Bomben, Frankreich auf die Kampfflugzeuge konzentrierte. Daladier werde wahrscheinlich in einzelnen Punkten, bis zu welchem Grade Frankreich mit seiner Unterstützung der Tschechoslowakei gehen wolle. Eine wichtige Frage, die die Minister zu entscheiden hätten, betreffe die Verhandlungen mit Deutschland.

Auch die Pariser Presse beschäftigt sich eingehend mit den bevorstehenden französisch-englischen Verhandlungen während der Reise Daladiers und Bonnets nach London. Die Pariser sprechen sich in Wägen über die wahrscheinlichen Gegenstand dieser Verhandlungen. Besonders beschäftigt wird dabei die Haltung, die England und Frankreich gegenüber Deutschland und der UdSSR einnehmen werden.

Der Londoner Vertreter des „Journal“ glaubt zu wissen, daß ganz besonders die politischen und kolonialen Beziehungen zwischen England und Frankreich einerseits und Deutschland andererseits Gegenstand der Londoner Verhandlungen sein werden. Schließlich ist es sicher, daß der Grundgedanke der westlichen militärischen Informationen an zwischen dem französischen und dem englischen Generalstab bestehen werde.

Chef der belgischen Luftstreitkräfte amisenhoben

Brüssel, 25. April. Die „Nation Belge“ spricht von Unstimmigkeiten zwischen dem belgischen Kommandeur und dem Oberkommando der Luftmacht, und veröffentlicht Einzelheiten hierüber. Die Unstimmigkeiten sollen zur Umhebung der Rollen des 1. und 2. Befehlshabers der belgischen Luftstreitkräfte geführt haben. Nach den von dem Blatt veröffentlichten „Mitteilungen aus Militärkreisen“ habe der zweite Befehlshaber, der Chef des Flugplatzes von Nivelles, General Lappage, anlässlich der Wahlungsversammlung im März die Zustimmung der ihm erteilten Befehle glatt verweigert, wobei er insbesondere den schlechten Zustand des Flugzeugmaterials geltend machte. Der Chef der Luftstreitkräfte, General Dierant, habe sein Verlangen unterstützt und sich im übrigen der ihm gestellten Aufgabe nicht gewachsen gezeigt. Dierant sei daraufhin mit acht Tagen verurteilt worden. General Lappage und zwei weitere Offiziere der Luft wolle um ihren Abstieg eingekommen. Als Hauptgrund des Abstiegs wurde der Kommandeur des 2. Aufregiments, Oberst Dierant, genannt.

Nun hat Prag das Wort

Henlein: „Nicht länger Krieg im Frieden!“

Eine letzte Mahnung an die tschechische Willkürherrschaft - Die Sudetendeutschen bekennen sich einmütig zur nationalsozialistischen Weltanschauung - Acht Forderungen Henleins

Prag, 25. April. Der zweite Tag der Haupttagung der Sudetendeutschen Partei in Karlsbad stand im Zeichen der angelegentlichsten großen Rede von Konrad Henlein, der in grundlegenden Ausführungen zu dem gesamten Problem des Sudetendeutstums Stellung nahm.

Nach wie vor wurde einer Sudetendeutschen politischen Rundgebung mit einer solchen Spannung entgegengekommen wie der Rundgebung, die Sonntag und Montag in Karlsbad in einem durch das allgemeine Verarmungsproblem und seine Auswirkungen vorgezeichneten Rahmen abgehalten wurde. Die Rundgebung war streng auf getriebene Teilnehmer beschränkt, deren Zahl sich auf 480 belief. Diese 480 Männer aber waren die Vertreter des gesamten geistigen Sudetendeutstums, und sie verkörperten daher ein Volkstümliches in dem Wortes wahrer Bedeutung. Die Karlsbader Bevölkerung aber hatte in pontaner Weise die Vertretung der gewaltigen Gefolgschaft dieser 480 Männer aufgenommen und gab durch begeisterte Rundgebungen dem Empfinden Ausdruck, mit dem das gesamte Sudetendeutstum die Tagung begleitete. So half sie mit, der Tagung, die äußerlich durch politische Maßnahmen bekräftigt war, das Gepräge zu geben, das ihrer Kraft und ihrer Wichtigkeit für den Verlauf der innerpolitischen Auseinandersetzungen gutam.

Tiefer Ernst zeichnete die Tagung ebenso aus wie die zu voller Größe ermachende gläubige Zuversicht an eine glückliche Wendung des Sudetendeutschen Schicksals. Die klaren Formulierungen, die den sudetendeutschen Forderungen gegeben wurden, fanden im Einklang mit den Sprechenden, die von der Straße herauf in den Tagungsraum traten. Die mächtige Führe der Sudetendeutschen Partei, die von der Einheits des Karibades, in dem die Tagung stattfand, mehrer das verbindende Symbol zwischen dem Volkstum und dem draußen stehenden Volk selbst. Und so

plante sich der Beifall, den die Worte aller Redner, besonders aber Konrad Henleins fanden, auf die Straße fort und fand das höchste Echo der Welt.

Zu Beginn der Sitzung am Sonntag erstattete der Organisationsleiter Dr. Fritz Koellner den Bericht über die organisatorische Entwicklung der Sudetendeutschen Partei im letzten Jahr. Trotz schwerer innerpolitischer Kämpfe, mittelschweren Drucks sowie beherrschenden Einschränkungen und Verletzungen unserer Mitgliedschaft und vor allem unserer Amtswalterschaft, so führte der Redner aus, nahm die Bewegung im letzten Jahr einen stetigen Aufschwung, der im Durchschnitt einen Mitgliederzuwachs von 10000 neuen Mitgliedern im Monat brachte. Die sudetendeutsche Entwicklung in den letzten Wochen hatte zur Folge, daß auch in der Sudetendeutschen Volksgemeinschaft alle noch bestehenden Bedenken beseitigt worden und die Bewegung Henleins einen gewaltigen Auftrieb neuer Mitglieder erlebte. Der Mitgliederzuwachs erreichte im März die Ziffer 212 000, so daß der Mitgliederbestand Ende März 1938 eine absolute Höhe von 770 000 betrug. Diese Zahl ist aber durch den weiteren Auftrieb in den letzten drei Wochen bereits überhöht, so daß gegenwärtig die Zahl von 800 000 Parteimitgliedern weit über überschritten ist.

Der Höhepunkt der Tagung bildete die große politische Rede Konrad Henleins. Wenn es, so sagte Henlein, den tschechischen Staatsmännern wahrhaft ernst ist, mit dem deutschen Volk in ein freundschaftliches Verhältnis zu kommen, so wird sich folgendes als unerlässlich und notwendig erweisen. Erstens: Eine Revision des irigen tschechischen Geschichtsbildes; Zweitens: Eine Revision der unglücklichen Auffassung, daß es die Aufgabe des tschechischen Volkes wäre, das slavische Volkwerk gegen den sogenannten Deutsch-

tschen Drang nach Osten zu sein; Drittens: Eine Revision ihrer außenpolitischen Stellung, die den Staat bisher in die Reihe der Feinde des deutschen Volkes geführt hat.

Bei der Beantwortung dieser Frage wird sich das tschechische Volk aber darüber klar sein müssen, daß die Neuordnung seines Verhältnisses zum Großdeutschen Reich nicht ohne gleichzeitige Neuordnung seines Verhältnisses zu unserer Volksgemeinschaft möglich ist. Das tschechische Volk hatte am vergangenen Jahre lang Zeit, die inneren Verhältnisse zur Zufriedenheit aller Völker zu gestalten. Am Ende dieser am vergangenen Jahre muß gelangt werden, daß seine Staatsmänner nach drei Seiten nicht erfüllt haben, was man von ihnen hätte erwarten müssen:

1. Sie haben die freimütig in den Entschlossenheit an die Friedenskonferenz gegebenen Versprechungen nicht gehalten;

2. Sie haben ihre Verpflichtungen aus dem Vertrag von St. Germain nicht gehalten, und

3. haben sie ihre staatsrechtlichen Verpflichtungen, die sie in der Staatsverfassung eingegangen sind, nicht gehalten.

An die Stelle der Gleichheit aller Staatsangehörigen haben sie die Ungleichheit aller Völker gesetzt; an die Stelle der bürgerlichen und politischen Gleichberechtigung haben sie die Minderberechtigung der nichttschechischen Völker gesetzt.

An die Stelle der freien Entwicklung für alle Nationalitäten haben sie die nationalpolitische und kulturelle Beherrschung der nichttschechischen Völker gesetzt. Statt einer wahren Demokratie wurde die Diktatur der tschechischen Minderheit, der Bürokratie und der Polizei errichtet. Statt einer zweiten Schweiz mit gleichberechtigten und zufriedenen Völkern wurde ein Staat geschaffen, in dem sich heute alle nichttschechischen Völker mit Recht unruhig und unzufrieden, enttäuscht und unterdrückt fühlen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Butter besser Qualität

Fachmänner testeten 2356 Butterproben... Leipzig. Zum letzten Male verammelten sich in Leipzig die Fachmänner des Butterhandels...

An diesem Jahre waren 2356 Butterproben zum ersten Male nur in Markenbutterbetriebe zugelassen...

Fahrrad-Zubehör Gummi-Biederer

Sehr vergrößert ist das Bild auch in Bezug auf die Frage: geläuterte oder ungeläuterte Butter...

Die erfolgreichsten Praktiker aus dem ganzen Reich nahmen die Prüfung vor. Die Preisverteilung kann erst jetzt erfolgen...

Hilfsstands nur Kimmner Halle e. Saale, 36

SV-Dantopferfestlegung in Magdeburg

Magdeburg. Am Sonnabend erfolgte in der Festhölzer hinter dem Eisenhof an der Leipziger Chaussee der erste Spendenfestlegung...

Hollschuhe von 3. - GERIC & KIRCHNER Halle (S.), Am Hallesberg

Neues Stabsgebäude für den Arbeitsgau XIII

Magdeburg. Am Sonnabend wurde auf dem Gelände des Rasenplatzes der Grundstein gelegt...

Der Seuchthier in Thorde

ROMAN von ROBERT SEITZ

Copyright 1938 by Rheinische Verlagsgesellschaft, Berlin

7. Fortsetzung

Das alles hat Tomnis mit Schreden gesehen. Nicht daß eine dieser Bewegungen ihm zunächst einleuchtig hätte...

„So legt sich ein Mensch in den Tod“, denkt Tomnis. Er ist ängstlich geworden...

Nur wenige Stunden hat Jakob Roth Zeit zum Schlaf, aber in diesen Stunden schließt er tief und weit wie von allem.

Niermal hofft Tomnis, dann macht eins der Kinder auf und schreit. Nun wird auch Jakob Roth munter und hört das Getöse...

„Ach, hat den Kopf“, ruft Christian und läuft nach dem Vater. Er kommt angelaufen mit dem Rad, er bringt im Laufen auf...

Abschluß der Tagung des Museumsverbandes

Schöne Fahrt in unseren Gau

Querfurt, Wiehe, Memleben und Freyburg besucht

Die Tagung des Museumsverbandes der Provinz Sachsen fand gestern ihren Abschluß mit einer Rundfahrt in die Kreise Querfurt, Wiehe, Memleben und Freyburg...

Gestern führten die etwa 120 Teilnehmer der Tagung des Museumsverbandes in den Südkreis unseres Gaues, der nicht nur landschaftlich reizvoll, sondern auch in geschichtlicher Hinsicht recht interessant ist...

Infruitale. Bürgermeister Lausitzer und seine Kameraden führten die Gäste in das im Entschlehen begriffene Kanemuseum...

In dem Vortrage von Dr. Grimm war es im Besonderen erwähnenswert, und so waren die Bauten dieser Ruine den Teilnehmern schon bekannt...

Unfallsleiter von Schulporto

Dr. Perjon zum Oberregierungsrat ernannt

Am Sonnabend erliefen an der Spitze seiner früheren Wirksamkeit der Vizeinspektor der Nationalpolitischen Erziehungsanstalten, SS-Oberführer Dr. S. Giffert zum Schulporto...

Bellederen-Reinigung Wäsche-Steinmühle

Regal in Betrieb Pölpelzer Straße

800-Jahrefeier in Klosterlausnitz

Das Klosterlausnitz, vom 17. bis 22. Aug. dieses Jahres wird die Stadt Bad Klosterlausnitz ihre 800-Jahrefeier begehen...

Jüdische Freiheit

Coswig (Anhalt). Ein Leipziger Friseurjude suchte hier die weiblichen Gefährtinnen jüdischer zahlreicher Firmen auf...

Turnschuhe Gymnastik- u. Gummi-Biederer

Springstühle

In vier Jahren rund eine Milliarde für Landesfutararbeiten

Der Reichsausschuß der Weiler- und Bodenverbände, früher Verband deutscher Landesfutarzellenorganisationen, macht in seinem Geschäftsbericht für 1937 Mitteilungen über die Futararbeiten...

Von 46 Millionen RM. im Jahre 1932 hat es die Aufwendungen im Jahre 1934 im Vergleich der großen Arbeitsbeschaffung auf 382 Millionen RM. im Vergleichsjahr 1937 auf 188 Millionen RM. für Landesfutararbeiten aufgewendet...

Neues Kullienhaus für Halberstadt

Halberstadt. Seit dem Bestehen des vor 80 Jahren errichteten Stadttheaters macht sich der Mangel eines Kullienhauses bemerkbar...

Neues Kullienhaus für Halberstadt

Halberstadt. Seit dem Bestehen des vor 80 Jahren errichteten Stadttheaters macht sich der Mangel eines Kullienhauses bemerkbar...

Fahrräder Reue Paul Krause

Teleskop, Geleistr. 59

Wenig wärmer

Der Reichswetterdienst, Ausgabeort Magdeburg meldet am Sonntagabend:

Ausflügen bis Dienstag abend

Mäßige Winde aus Nordwest bis West, Tagelager fürchter bewölkt, aber meist trocken, nur wenig wärmer.

Wenig wärmer

Der Reichswetterdienst, Ausgabeort Magdeburg meldet am Sonntagabend:

Ausflügen bis Dienstag abend

Mäßige Winde aus Nordwest bis West, Tagelager fürchter bewölkt, aber meist trocken, nur wenig wärmer.

Der Seuchthier in Thorde

ROMAN von ROBERT SEITZ

Copyright 1938 by Rheinische Verlagsgesellschaft, Berlin

Unter den härtesten Wölfen hält Tomnis Jakob Roth zurück. Er sagt umständlich: „Du redest dich der Mensch, aber dieser rechte ich anders.“

Christian hat in Thorde Befehd gelogt. „Im Stall bei Debers“ fragt der Arzt und schüttelt den Kopf. Er ist durch die Glode aus dem Schlaf gerissen und hat sich eine Zigarette angezündet...

Christen fährt langsam. Er war außer Atem in Thorde angekommen, nun erholt er sich von der raschen Fahrt. Ganz langsam fährt er durch die Gassen...

Christen fährt langsam. Er war außer Atem in Thorde angekommen, nun erholt er sich von der raschen Fahrt. Ganz langsam fährt er durch die Gassen...

Christen fährt langsam. Er war außer Atem in Thorde angekommen, nun erholt er sich von der raschen Fahrt. Ganz langsam fährt er durch die Gassen...

Christen fährt langsam. Er war außer Atem in Thorde angekommen, nun erholt er sich von der raschen Fahrt. Ganz langsam fährt er durch die Gassen...

Christen fährt langsam. Er war außer Atem in Thorde angekommen, nun erholt er sich von der raschen Fahrt. Ganz langsam fährt er durch die Gassen...

Christen fährt langsam. Er war außer Atem in Thorde angekommen, nun erholt er sich von der raschen Fahrt. Ganz langsam fährt er durch die Gassen...

Christen fährt langsam. Er war außer Atem in Thorde angekommen, nun erholt er sich von der raschen Fahrt. Ganz langsam fährt er durch die Gassen...

den Tod. Das ist nun schon wie eine Schlafzucht. Geträug an der Seite des Weges schreit ein Vogel. Ein kleiner Vogel schreit in der Nacht. Vielleicht im Traum, vielleicht aus Angst. Christian lacht. Nein, es ist kein Vogel, es ist ein Kind. Ein kleines Kind, ein schlafendes Kind, ein schlafendes Kind, ein schlafendes Kind...

Der Ruchthier liegt auf den Tod. Ein Mensch nicht mütterdehnst im Schlaf. Das war ihm wohl nicht an der Wiege gesungen. So einmal kann ein Leben enden.

Nun ist der Ruf des Vogels fort. Am dunklen Feld ist der Schlag einer Uhr. Ueber alle Stunden schreit der Vogel mit ihrer großen Dunkelheit die Stunde von einem Kirchturn an.

Unter dem Kirchturn schlafen die Häuser. In den Häusern ist ein geborgener Schlaf. In den Häusern ist ein geborgener Schlaf. In den Häusern ist ein geborgener Schlaf...

„Nun ist schlaf“, denkt Christian, „und sie träumt noch.“ — Und er denkt, sie könnte mir schon gefallen. Emille, das ist ein verständiger Name.

„Frau Drees“, werde ich sagen, „da bin ich, Frau Drees, wie ich das geht. Wären es mich ein jemand die Bretter halten, er würde mich auch die Flügel zureichen. Wo ist denn Krülein Emille?“

„Wo bist Du hier, und wie auf Du bist, ach Emille. Du hast gerade am Dir geträumt. Du schlug mir der Ruchthier den Traum entwand. Du hast gerade am Dir gedacht — nun fahr ich allein durch das dunkle Land, ach Emille.“

„Du bist hier, du bist, ach Emille. Du schlug mir der Ruchthier den Traum entwand. Du hast gerade am Dir gedacht — nun fahr ich allein durch das dunkle Land, ach Emille.“

Christen fährt langsam. Er war außer Atem in Thorde angekommen, nun erholt er sich von der raschen Fahrt. Ganz langsam fährt er durch die Gassen...

Christen fährt langsam. Er war außer Atem in Thorde angekommen, nun erholt er sich von der raschen Fahrt. Ganz langsam fährt er durch die Gassen...

Christen fährt langsam. Er war außer Atem in Thorde angekommen, nun erholt er sich von der raschen Fahrt. Ganz langsam fährt er durch die Gassen...

turn Thorde wandelt das Licht wie eine Schlafzucht. Christian lacht und singt. Dahinter ist der Leuchtturm Thorde und dahinter das Meer. Daran denkt Christian in dieser Stunde nicht, denn eine kleine Gansweife ist da. Ungeliebte Worte sind es nach einer dunklen Gansweife.

„So, die Melodie ist Schuld daran, daß er das Meer vergißt und das freudige Licht nicht sieht über Thorde.“

Christian lacht und singt. So tödlich ist nun ein Mann. Dazu in einer Nacht, wo er den Akt tief zu einem Sterbenden.

Und Christian fährt einen großen Imweg. Freiden führt er zurück nach Thorde und Thorde herum durch das Holz. Aus einer Stunde werden zwei, werden drei, schließlich durch er abgehörten und hat sich in der Zure eines Schuppens ausgerüst, die Seine lang gemacht, die Hände unter dem Kopf, ein hüfchen eingeklinken und aufgewandt und weitergefahren.

Sonnabend muß Wolf wieder spielen, da hat ich dich zum Tan, Emille. Da wollen wir nicht von Arbeit reden und nicht hören, was der Galkwitz sagt. Tanzen wollen wir, tanzen, Emille. Und die Nacht gehen wir ganz allein nach Haus. Ach, wie lieb du bist, und wie gut du bist, Emille.

Nun wird der Himmel schon etwas hell, die Frühstunden schlagen wieder im Feld. Durch feuchtes Gras fährt nun das Rad.

So schließt man sich eine Nacht um die Ohren, denkt Christian, als wäre man ein verlorener Fant. Das hätte mir einer laien sollen, noch gefahren hätte ich ihm gesagt: „Du bist ein alter Schatztopf Freund. Du fahrst mit der Weiser zu genau, als daß einem das passieren könnte. Wir haben die Welt auf Stützen gestellt, wir können uns keine Schätze an. Beim Himmel, das bist ich ihm gefahren geant. Und heute? Heute Emille!“

Durch den frühen Morgen fährt Christian nach Haus. Vor ihm rumpelt der Wagen der Wolfreiter, der die Wädhaken von den Stößen aufwärts.

Durch den frühen Morgen fährt Christian nach Haus. Vor ihm rumpelt der Wagen der Wolfreiter, der die Wädhaken von den Stößen aufwärts.

Durch den frühen Morgen fährt Christian nach Haus. Vor ihm rumpelt der Wagen der Wolfreiter, der die Wädhaken von den Stößen aufwärts.

Durch den frühen Morgen fährt Christian nach Haus. Vor ihm rumpelt der Wagen der Wolfreiter, der die Wädhaken von den Stößen aufwärts.



Immer noch ohne Sieg

Unsere Fußballerlief erzielte auch gegen Portugal nur ein bescheidenes 1:1

Mit bemerkenswerter Beständigkeit folgt Gätlin Fortuna dafür, daß unser Fußballnationalmannschaft in diesem Jahre das Glück verläßt ist. Im vierten Vorkampfs-Spiel des Weltmeisterschaftsjahres, der uns in Frankfurt am Sonntag gegen Portugal führte, gelang der deutschen Elf das deutliche 1:1. Dieses Ergebnis erzwang die Schwäne gegen uns, gegen Ungarn kamen wir in Nürnberg nicht darüber hinaus und nun müssen wir auch in der zweiten Begegnung mit Portugal mit diesem Teilerfolg zufrieden nehmen. Ein feiner Trost ist nur, daß es im Vergleich zu Nürnberg im deutschen Sturm doch wieder etwas besser klappte und sich die Südbänder nur durch äußersten Einsatz in der zweiten Halbzeit vor einer Niederlage schützen konnten. Das eine aber heißt fast, den zeichnenden Torschuß haben unsere Stürmer alle noch nicht wiedergebunden.

55 000 voller Erwartung

Geradezu ideales Fußballwetter herrschte in Frankfurt. Die Sonne hielt sich zwar durchweg hinter Wolken verborgen, dafür war es aber trocken und fast windstill. Schon vormittags wurden die Tore zum Frankfurter Sportfeld geöffnet, und als kurz nach drei Uhr nachmittags der Ränderkampf begann, waren über 55 000 Menschen in der ausgefallenen, einen herrlichen Anblick bietenden Kampfbahn voller Erwartung, das die deutsche Elf endlich wieder ihre Vorkampfsform finden werde.

Nach einem Augenblick, das Offenbach einen 2:0-Sieg über Frankfurt einbrachte, erschienen auch Reichsportführer Staatssekretär von Tschammer u. Osten, Reichskulturminister Gausleiter Sprenger, Oberbürgermeister Staatsrat Dr. Krebs, S.Ü.-Obergruppenführer Bedeile und der Führer des NSG-Gaues Schwaben.

Stimmlich begrüßt ließen die Portugiesen mit kluger Höhe und rotem Hind ins Spielfeld. Vor der Tribüne nahmen sie Aufstellung und brachten während des Aufspielens ihrer Nationalhymne den deutschen Gruß dar. Zu einem Defilé wurde der Beifall, als die deutsche Elf unter Führung ihres „Kapitäns“ Fritz Seppan erschien. Nach den Nationalhymnen rief der italienische Imperialist Mussolini die Portugiesen und Götter des Reiches an. Die Portugiesen gewannen und wenig später nahmen die beiden Mannschaften in folgender Aufstellung bei bestem Anstoß den Kampf auf.

Deutschland (vom Torhüter angefangen): Jakob, Janes und Münzberger, Kuffel, Goldbrunner und Röhner; Lehner, Gellisch, Siffing, Seppan und Jatz.

Portugal (vom Sturm angefangen): Cruz, Souza, Veitosa, Soeiro, Mourao; Pereira, Albino und Amaro; Teixeira und Simoes; Agueiro.

Portugiesen schnell in Schwung

Die Portugiesen fangen den deutschen Anstoß ab, gehen gleich zum Angriff über und beherrschen in den ersten zehn Minuten fast das Spiel. Jakob muß dreimal hinterherlaufen eingreifen und Janes kann in höchster Bedrängnis nur zur Erde abwehren. Wiederholt hat Jakob Sonderbeißer, als er einen feinen Kopfball Mouraos ins Feld holt und gleich hinterher einen Schuß des Finnsäugers Cruz meißerhaft abwehrt.

Acht Minuten dauert es, bis man von der deutschen Elf die ersten einseitigen Aktionen sieht. Siffing schießt in ausfallscheider Lage zweimal nicht platziert genug. Kurz darauf verfehlt auch Gellisch, der nach nicht recht im Bilde ist. In recht unternehmungslustiger Laune ist der kleine Normerler Fatz, der auch die erste deutsche Ecke erzwingt. In der deutschen Verteidigung macht Münzberger gerade nicht den überrichten Eindruck. Janes kämpft dafür aber um so erfolgreicher.

1:0 für Portugal

Das Feuer der Portugiesen hat sich etwas gelegt, der Kampf spielt sich mehr im Mittelfeld ab. Da fällt völlig unerwartet in der 18. Minute das Führungstor für Portugal. Münzberger wehrt einen Kopfball des portugiesischen Rechtsaußen leicht ab, Jakob's Faustball kommt zu Souza, dem Galbinder der Güte, der den Ball flach und unhalbar für Jakob in die Torecke platziert. Das ist für Portugal das einmal zum doppelten Einsatz. Ihre Angriffe vermehren sich, lange Zeit belagern sie den deutschen Strafraum, Janes aber ist in großer Form und Matter in letzter Not.

Zu allem Anfang wird in diesen Minuten auch noch Kuffel in die Ecke. Gellisch nimmt seinen Platz ein, bis der Schweinfurter nach etwa fünf Minuten wieder mitmacht. Erst jetzt, in den letzten zehn Minuten vor der Doppelpause, wird die deutsche Elf auf Kraft und Beständigkeit. Ein harter Schuß Fatz's

wird von Agueiro durch eine vorbildliche Parade unglücklich gemacht. Siffing erzwingt eine zweite Ecke, die aber auch nichts einbringt. Immer wieder fällt Jatz im deutschen Angriff durch sein fürmliches Draufgängertum auf.

Eine gute Vorarbeit Seppans schießt Gellisch nicht einlagert, die Ecke wird von den Portugiesen abgewehrt. Mit acht Mann müssen die Südbänder jetzt verteidigen, so legen die Deutschen ihren Strafraum unter Druck. Einmal ist Torwart Agueiro bereits geschlagen, aber Siffing's Schuß wird von dem Galbinder Souza auf der Torlinie noch gehalten. So bleibt es bis zur Pause bei der 1:0-Führung der Portugiesen.

Deutschland kämpft um den Ausgleich

Mit vorbildlichem Kampfsinn zieht die deutsche Elf nach der Pause los. Portugal wird mächtig unter Druck gesetzt; nur zwei oder drei Mann stehen außerhalb des eigenen Strafraumes, alle anderen helfen in der Abwehr. Immer mehr dreht sich das Spiel um Portugal's Torwart Agueiro, der überbelegigt und in blendender Form ist. Das deutsche Stürmerpiel hat aber immer noch zu wenig Druck, man ist nicht so sehr in die Breite. Die wenigen Torschüsse sind meist zu schwach und unplatziert.

Fatz und Lehner versuchen alles, haben aber mit ihren Schüssen wenig Glück. Gellisch hat das Gegenverhältnis für Deutschland, Tor aber fallen nicht. Wiederholt Lehner in der 20. Minute in bester Schußstellung, aber der Wugsburger platziert schlecht. Seppan's Schuß wird von Agueiro geschlagen. Siffing findet vom Elfmeterpunkt ebenfalls das Ziel nicht. Nach in der gleichen Minute aber — die 30. ist es — kommt Deutschland durch Siffing zum 1:1. Seppan stinkt zu Fatz, dessen Weitergabe wird von Simoes nicht ganz erreicht, der Ball kommt zu Siffing, dessen Bombe hoch und unhalbar in den Wolschen landet.

Die Portugiesen befreien sich nun etwas aus der Umklammerung und um ein Haar wäre ihnen sogar erneut das Führungstor

geglückt. Mourao schießt Jakob mit feinem Kopfball, aber Goldbrunner rettet auf der Torlinie ein bereits sicher scheinendes Tor. Die Portugiesen erzwingen die vierte Ecke. Fatz schießt Jakob erneut auf eine Seite, aber sicher behandelnde Kuffel. Dann kommt Deutschlands größte Torance im ganzen Kampf. Siffing schießt Fatz mit einer anerkennenden Stellung auf die Reife, des Normer's Schuß aber geht über die Latte. Am Anstoß an einen 10-Meter-Strafstoß erhält Portugal noch die fünfte Ecke und dann ist der zweite Ränderkampf Deutschland gegen Portugal zu Ende.

Starke portugiesische Elf

Die Südbänder erwiesen sich als allseitige Fußballer und Kämpfer. Sie verhielten über eine sehr gute Ballkontrolle. Ihr Spiel war genau und schnell und alle Spieler befanden sich in bester körperlicher Verfassung. Bester Mannschafsteil war ohne Zweifel die Abwehr, hier verhielt sich Agueiro und Simoes den deutschen Sieg.

Vom dem Halbfeld, der bis zur Pause auch Zeit zum Aufbau fand, sah man in der deutschen Drangerei flüchtiges Stürmerpiel. Im Angriff erwiesen sich die beiden Stürmer Cruz und Mourao als überaus gefährlich und schußkraft. Hart und konsequent arbeitete der Mittelfürer Veitosa, der als Erlaubnis die jungen Spieler Soeiro und Soeiro viel für den Aufbau taten und nach der Pause wesentlich in der Abwehr wirkten.

Deutsche Elf Licht und Schatten

Mit Ausnahme von Jakob und Janes, die wirklich fehlerfrei spielten, erreichte die deutsche Elf keine Bestform. Vor allem Münzberger war recht unklar, während Goldbrunner nicht so konsequent bediente wie in seinen früheren Spielen. Die Schweinfurter Kuffel und Röhner stellten in der Abwehr durchaus ihren Mann, liegen aber im Zielen diesmal mangelnden Bumsch offen. Alles in allem aber war das Zusammenpiel zwischen Abwehr und

Die Heeresmeister im Kraftfahrtsport

Zustandsprüfung beschloß schwere Tage in Paderborn

Mit der Jubiläum-Feiern wurden die Heeresmeister im Reichsmacht-Kraftfahrtsport in der Umgegend von Paderborn und damit gleichzeitig die schweren Tage für die Fahrer abgeschlossen. Die Fahrzeuge waren teilweise hart mitgenommen, einbeidseitige Schadhafte und Gassen, abgerissene Aufbauten und Bretter, ganz und gar fehlende Benzin- und abgebrachte Verreibungen wurden vielerorts festgestellt und brachten Minuspunkte ein. In vier Klassen, Kraftfahrer, Kraftfahrer mit Seitenwagen, Verbands- und Lastwagen wurden acht Meistertitel für Einzelfahrer und Mannschaften vergeben. Erfreulich, daß auch ein Hallenler unter den Siegern zu finden ist. Quintan Ritter, ein früherer Schiffer der Patina, belegte mit seiner Mannschaft den zweiten Platz im Verbands-Kraftfahrer mit Seitenwagen. Nachstehend die Ergebnisse:

Kraftfahrer: Einzelfahrer: 1. und Bestmann, 2. Böhmer, 3. Böhmer, 4. Böhmer, 5. Böhmer, 6. Böhmer, 7. Böhmer, 8. Böhmer, 9. Böhmer, 10. Böhmer.

Kraftfahrer mit Seitenwagen: Einzelfahrer: 1. und Bestmann, 2. Böhmer, 3. Böhmer, 4. Böhmer, 5. Böhmer, 6. Böhmer, 7. Böhmer, 8. Böhmer, 9. Böhmer, 10. Böhmer.

Verbands-Kraftfahrer: Einzelfahrer: 1. und Bestmann, 2. Böhmer, 3. Böhmer, 4. Böhmer, 5. Böhmer, 6. Böhmer, 7. Böhmer, 8. Böhmer, 9. Böhmer, 10. Böhmer.

Verbands-Kraftfahrer mit Seitenwagen: Einzelfahrer: 1. und Bestmann, 2. Böhmer, 3. Böhmer, 4. Böhmer, 5. Böhmer, 6. Böhmer, 7. Böhmer, 8. Böhmer, 9. Böhmer, 10. Böhmer.

Verbands-Kraftfahrer: Einzelfahrer: 1. und Bestmann, 2. Böhmer, 3. Böhmer, 4. Böhmer, 5. Böhmer, 6. Böhmer, 7. Böhmer, 8. Böhmer, 9. Böhmer, 10. Böhmer.

Verbands-Kraftfahrer mit Seitenwagen: Einzelfahrer: 1. und Bestmann, 2. Böhmer, 3. Böhmer, 4. Böhmer, 5. Böhmer, 6. Böhmer, 7. Böhmer, 8. Böhmer, 9. Böhmer, 10. Böhmer.



Außerst schwieriges Gelände stellen an Fahrer- und Fahrzeuge größte Anforderungen

Feldreihe wieder wirkungslos und produktiver als die Arbeit unserer Stürmer.

Es wurde im Angriff ein nutzloses enges Zusammenpiel gepflegt, das viel Zeit kostete und wenig Raum gewann. Am erfolgreichsten war wieder einmal der Wugsburger Lehner, der aber auch seinen einig geläufigen Schuß verloren hat. Fatz zeigte zwar einen vorbildlichen Kampfsinn, tat auch alles, um seinen Platz in der Ränderreihe zu behaupten. Der kleine Normerler hat aber keine Ruhe und Unversichert mehr, wenn sich ihm gute Tor-gelegenheiten bieten. Der Innensturm wirkte zu langsam und erreichte lange nicht die Vorkampfsform. Die „Reservisten“ Fatz, der wieder nicht zu überzeugen gemüht, wenn sie auch besser als in Nürnberg spielte.

Wiener Fußballer ohne Sieg

In Wien legte Budapest mit 5:3 (2:2)

Nach dem großen Spiel der Wiener Berufs-Fußballer gegen die deutsche Nationalmannschaft am Sonntag im Kampf gegen Budapest Stadtmannschaft nicht mehr wiederzuerfinden, 30 000 Zuschauer hatten vergeblich auf einen neuen Sieg ihrer Wiener Mannschaft, wurden aber durch einen verdienten 5:3 (2:2)-Sieg der Ungarn unangenehm überrascht. Schuld an der Wiener Niederlage hat der Mittelfürer Petaref als Erlaubnis für Mad, wodurch der Angriff mehr oder weniger in der Luft hing. Bei den Ungarn führte Dr. Szarotzki seine Mannschaft mit gewohnter Meisterschaft zum Sieg, der zwar nicht unerwartet, aber etwas glücklich errungen wurde.

Hoher Sieg der Tschechoslowakei

Das Räderpiel zwischen Bulgarien und der Tschechoslowakei brachte nur 30 000 Zuschauern auf dem Prager Sparta-Platz einen 6:0 (1:0)-Sieg der Tschechen, die sich damit erst für die Vorrundenspiele zur Fußballmeisterschaft qualifizierten. Die Bulgaren spielten recht primitiv Fußball und hatten dem in Klassen tieferen Spiel der Tschechen nichts entgegenzusetzen als ihren Eifer.

Belgien schlägt Wales

Auch ohne ihren famosen Sonnenfänger Straine glückte Belgien's roten Teufeln am Sonntag vor 10 000 Zuschauern in Wülkel ein in großem Spiel erzwungen 3:1 (2:0)-Sieg über Wales. In ganz großer Form ließen die Belgier die Torhüter, der allein zwei Tore schloß und auch im Halbspiel übertrug. Jemborgs erzielte nach prächtigem Mittelfeld den dritten Treffer. Die Briten waren zu langsam, überlegend war nur ihr Mittelfürer, Prasse.

In Arion legte Belgien's B-Elf mit 9:3 Toren eine zugewandigte Auswahl.

Deutsche Rugby-Meisterschaft

Endspiel Heidelberg — Hannover

Für das Endspiel um die Deutsche Rugby-Meisterschaft haben sich erwartungsgemäß der VfB Hannover und die Rugby-Club Heidelberg durchgesetzt. Die Hannoveraner legten zu Hause über Eintracht Frankfurt 15:0 (3:0) und die Heidelberg besiegten im zweiten Spiel der Vorkämpfrunde über Siemens Berlin mit 13:0 (3:0) die Oberhand.

Hockey-Endspiel in Frankfurt a. M.

Der Titelverteidiger Berliner SC und der TV Sachsenhausen bestritten das Endspiel um die Deutsche Hockey-Meisterschaft. Der Kampf fiel am 8. Mai in Frankfurt (Main), hat die Berliner hatten in der Vorkämpfrunde Nordmarkmeister Hohenhorst Hamburg 1:0 (0:0) und Sachsenhausen den VfR Mannheim 2:1 (0:0) geschlagen.

Drei deutsche Ringersiege in Reval

Unter Teilnahme von 62 Athleten aus dreizehn Ländern haben am Sonntag in Estlands Hauptstadt Reval die Europameisterschaften im griechisch-römischen Ringen begonnen. Im Kampf um den Preis der Nationen stehen Deutschland, Schweden, Finnland, Estland und Lettland mit vollen Staffeln. Mit Ausnahme des Schweden sind in allen übrigen Klassen Dänemark und die Türkei vertreten. Die Norweger haben fünf, die Polen vier, die Italiener und die Tschechen je zwei Bewerber, die Schweiz und Frankreich aber nur einen Mann entsandt.

Im Laufe des Sonntages wurde die erste Runde von Dänemark bis zum Weltrennen erreicht. Alle deutschen Ringer hatten mit Ausnahme von Meister Schmidt, der im Dänemark Freilos gezogen hatte, höhere Siege zu verzeichnen. Wohl den größten Erfolg hatte Schäfer über den Olympiasieger Schweden im Weltrennen. Ulfmeier Edward Sperling punktete durch überlegenem Sieg im Federgewicht, der Schweizer Perret sicher aus. Unter Leichtgewichtsmittler Heinrich Nettesheim kämpfte in großem Stil gegen den Norweger Griften, der durch Anwendung einer Schraub nach 6:25 Min. entscheidend besiegt wurde.

MSV Weißenfels in Meisterform

Der MSV Borussia Carlowitz in Breslau mit 15:8 geschlagen

Die 16 Handball-Gaumeister trafen am Sonntag in den vier Gruppen in die letzten Entscheidungsspiele an. Im allgemeinen gab es leichte Siege der als bekannteren Vereinskämpfer, aber auch Ueberraschungen blieben nicht aus, die sich auf die Gruppe IV bezogen. Die junge Elf der Sportvereinigungen Urag schlug den Postpionier mit 5:3 (2:3). In der Gruppe II schlug Borussia Hamburg in Stettin gegen die Pfälzmannschaft mit 14:5 (6:2) verdient durch, wobei Theilig wieder größten Anteil am Erfolg hatte. In Leipzig hatte Ditzschens Vertreter FV Königsberg gegen MSV Leipzig nichts zu befehlen. Mit 17:4 (10:0) sorgte der ausgezeichnete Sturm für ein einseitiges Ergebnis.

Die Spiele der Gruppe II ergaben gleichfalls hohe Ergebnisse der favorisierten. Der Postpionier Berlin fand in Weßlar im heimischen Gaumeister 13:7. Weßlar feierte großen Widerstand und siegte hier mit 15:5 (10:2).

Mit 8000 Zuschauern befandete Salschens Sportgemeinde das Interesse am Handballspiel. Am Sonntagabend in Breslau gewann der MSV Weißenfels mit 15:8 (9:5) gegen den MSV Borussia Carlowitz, der in Drtmann seine Hauptstärke hat, während bei Weißenfels Klingler her vorrückt.

Leidlich hatte es in der Gruppe III Hindenburg Minden gegen den Post-Sportverein Hannover. Die beiden Vereine legten sich aneinander und spielten mit 11:3 (5:1) durch den schnellen Angriff, in dem Reichardt allein fünfmal zu Tore kamen. Fast ging es dagegen in Uden zu. Der MSV Uden und der Eintracht Uden stellten nicht ihre besten Mannschaften, so daß die Punktteilung von 5:3 (2:2) den Zeitungen entsprach.

Der Start der Weißenfels Soldaten in den Gruppenspielen der Deutschen Handballmeisterschaft war recht verheißungsvoll, denn es gelang unserem Vertreter, den Militärsportverein Borussia Carlowitz einseitig mit 15:8 zu schlagen. Die Weißenfels haben durch diesen erfolgreichen Start ihr großes Können wieder erneut unter Beweis gestellt, denn auch der Militärsportverein Borussia Carlowitz hat eine der stärksten Mannschaften Deutschlands.

Handballsiege über Luxemburg

Auch der zweite Handball-Länderkampf zwischen Deutschland und Luxemburg endete mit einem klaren Sieg der deutschen Mannschaft, die am Sonntag in Esch mit 12:3 (8:0) Tore erfolgreich blieb. Vor zwei Jahren war Luxemburg noch mit 3:3 ge schlagen worden. Diesmal gelang die Gegner eine Formverbesserung, die einiges Training erkennen ließ. Am ersten Nachmittag waren die Deutschen allerdings klar überlegen und bei der Pause war bereits mit 8:0 der Sieg festgeschrieben. Die Tore (8) schloß der Dorendorfer je zwei, sowie Worms bei amang den Luxemburgischen Torwart. Erst beim Stande von 9:0 gelang den Luxemburgern der erste Torerfolg und gegen Schluss war der Stand auf 12:3 verbessert. Decker (2) und Mart waren für Luxemburg die Tore. Mit je zwei Toren sorgten Eichhorn und Obermair für das Gegengemisch.

Handball in Zahlen

Handball: Luxemburg - Deutschland 3:12 (0:3). Gaußlich: Brandenburg - Nordmark (Franken) 1:2 (1:1).

Meisterschafts-Gruppenspiele: Gruppe I: Die Stettiner gegen Borussia Hamburg 5:14; MSV Leipzig gegen FV Königsberg 17:4. Gruppe II: MSV Leipzig gegen Borussia Berlin 5:6; MSV Leipzig gegen Weßlar 13:7; MSV Leipzig gegen MSV Weißenfels 8:15. Gruppe III: Hindenburg Minden gegen Post-Sportverein Hannover 11:3; FV Uden gegen Eintracht Uden 5:3; MSV Uden gegen MSV Uden 5:3; MSV Uden gegen MSV Uden 5:3. Gruppe IV: MSV Leipzig gegen MSV Leipzig 15:8.

Eintracht: Hannover - MSV Hannover - MSV Hannover 10:5.

Sachsen: MSV 61 Ludwigsfelde - Germania Pflaßhof 4:2.

Württemberg: Stuttgarter Aidsen - MSV Schönbühl 4:1; MSV Schönbühl gegen Eintracht Stuttgart 5:7; MSV Schönbühl - MSV Schönbühl 13:9.

Sachsen: Hammer Hammer - 1900 Pflaß 11:8; 1. FC Nürnberg - MSV Schönbühl 6:4; MSV Schönbühl - MSV Schönbühl 10:5.

Fußball in Zahlen

Handballspiele: Deutschland - Portugal 11 (6:1); Belgien - Wales 3:1 (2:0).

Handballspiele: Hannover - Eintracht 8:1 (1:0).

Meisterschafts-Gruppenspiele: Gruppe I: Post Insterburg - Eintracht 6:3 (1:1); Hamburger MSV gegen Eintracht Frankfurt 6:0 (3:0); Gruppe II: MSV Hamm gegen Eintracht 6:3 (2:3) (3:0). Gruppe III: MSV Hamm gegen Eintracht 2:1 (0:1). Gruppe IV: 1. FC Nürnberg - Bayern 2:1 (1:1).

Kommern: Preußen Borussia Stettin - Eintracht Weßlar 6:6 (amplifio für Stettin).

Die Breslauer hatten sich viel vorgenommen und begannen das Spiel mit einer außerordentlich großen Schnelligkeit, so daß sie durch den besonders gut aufgestellten Drtmann zu einer 3:0-Führung kamen. Tempo, Tempo war die Parole in diesem Kampf, in dem man von beiden Seiten sehr prächtige Leistungen zu sehen bekam. Jeder trug die Galtgeber sehr häufig eine recht harte Note in den Karten. Die Breslauer Elf gefiel vor allen Dingen durch ihren guten Sturm, der es immer und immer wieder verstand, sich freispielen und das Tor der Weißenfels zu bedrohen.

Bei Weißenfels war der beste Spieler in der Hintermannschaft Kuhwald, der trotz einer Verletzung durch seine sicheren Vorarbeiten zu gefallen wußte. Da auch die anderen Spieler der Hintermannschaft ihm wenig nachstanden und gleich gut in der Abwehr wie im Aufbau waren, entwickelte sich ein hartes Spiel, in dem die Tore durch wunderschöne Kombinationsgänge herausgearbeitet wurden. Doch wie bereits oben erwähnt, litt das sonst technisch gut durchgeführte Spiel durch die sehr harte Note der Breslauer, der auch Laguna zum Opfer fiel. Die Breslauer hatten sich nach ihrem guten Abschneiden im Vorkampfspreis vermutlich bereits als Sieger gesehen.

8000 Zuschauer wohnten dem Spiel bei. Die Breslauer begannen das Spiel sehr schnell und bald hieß es durch Drtmann 3:0. Die Weißenfels trugen sich jedoch nicht zurück und hielten nach und nach den verlorenen Boden ab. Nach dem Gleichstand ging Breslau abermals in Führung, doch dann übernahmen die Weißenfels Soldaten das Kommando und gaben es nicht mehr ab. Mit 9:3 für Weißenfels wurden die Seiten gewechselt.

In diesem Stande änderte sich auch eine geraume Weile im zweiten Spielabschnitt nichts. Die Breslauer waren weiter sehr schnell, fanden aber in Kuhwald einen unheimlichbaren Wecker, der getrieben in der Meisterform eines Büchse die Punkte zu und zusammenhäufte. Die Punkte der Drtmann ab, und dann war Siefer durch und 10:5 stand die Partie. Weißenfels kehrte das Tempo, soweit es überhaupt noch möglich war, und führte ein Katalspiel her, so daß auch die Erfolge nicht ausblieben. Mit 15:7 Toren gingen unsere Vertreter auf und davon, denen die Galtgeber bis zum Schlußpfiff nur noch einen Treffer entgegenzusetzen konnten.

Brandenburg: Minerva 93 - Amicitia Pflaß 1:0; SpVg GutsMuths Jena 2:0; Germania 1905 gegen Eintracht 4:4; Zwickauer 1905 - Weßlar 10:6.

Sachsen: Post-Sportverein Hannover - Bremer 2:2; SpVg 07 Meiningen - MSV Göttingen 3:1; MSV Göttingen gegen Eintracht 1:0; Borussia Hamburg 1:0; Weßlar 5:2; Zwickauer 1905 - SpVg Göttingen 2:1.

Nordmark: Eintracht - Wiener 6:0; Borussia Hamburg - Victoria Hamburg 1:1; Weßlar 9:8 gegen Borussia Hamburg 1:2; Post-Sportverein Hannover 9:6.

Niederlande: Germania Hannover - MSV Pflaß 1:4; Bremer 1905 - MSV Pflaß 6:2.

Württemberg: MSV Schönbühl - MSV Schönbühl 4:2; Eintracht Stuttgart - MSV Schönbühl 1:5; FC Württemberg Germania Württemberg 2:4; Eintracht Stuttgart 2:2 gegen MSV Schönbühl 0:2.

Niederrhein: Borussia Düsseldorf - SpVg 1905 4:1; MSV Schönbühl - Zwickauer 1905; Zwickauer 1905 - Eintracht 2:1; Schwarz-Weiß Essen gegen Borussia Dortmund 4:4; Duisburger 1905 - Union Gelsenkirchen 2:1.

Mittelhessen: Bremer 1905 - Borussia M. Gladbach 2:3.

Nordhessen: FC Sport Rasch - MSV Rasch 2:2.

Sachsen: 2:0 in Ludwigsfelde - MSV Ludwigsfelde 1:1; Eintracht Pflaß - Germania Pflaß 2:0.

Sachsen: MSV Rasch - Eintracht Pflaß 1:1; Eintracht Pflaß - Eintracht Pflaß 1:1; 1. FC Wetzlar gegen Eintracht Pflaß 4:1.

Württemberg: Stuttgarter Aidsen - Eintracht Pflaß 5:0; MSV Hamm - Eintracht Pflaß 7:3.

Bayern: München 1905 - MSV Pflaß 4:1; 1. FC Nürnberg - Eintracht Pflaß 1:1.

Hockey

Handball: Frankreich - Holland 15 (9:3).

Meisterschafts-Vorkampfsrunde: Berliner MSV gegen Eintracht Hamburg 1:3; MSV Mannheim - MSV Schönbühl 1:2.

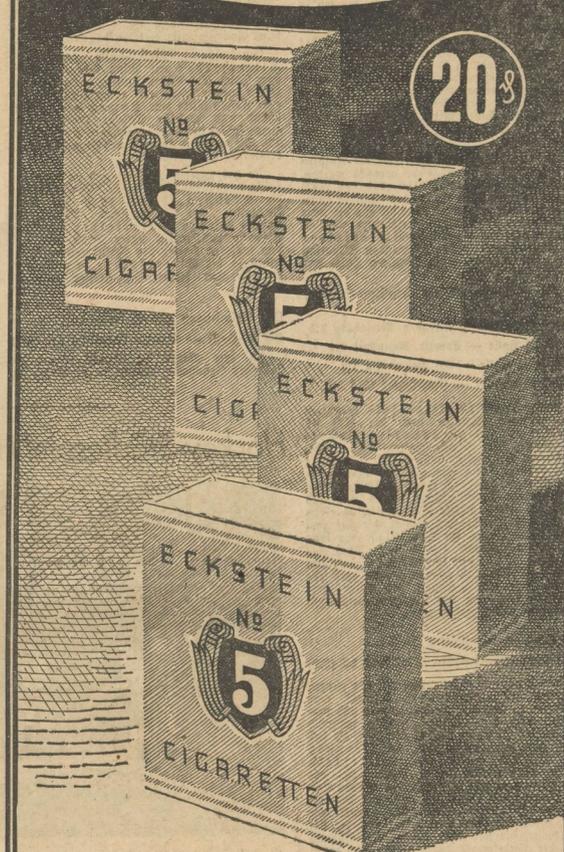
Hockey

Meisterschafts-Schlußrunde: MSV Schönbühl gegen Eintracht Pflaß 1:0 (0:0); MSV Schönbühl - Eintracht Pflaß 1:0 (3:0).

Fußball in England

1. Liga: Birmingham - Everton 0:3; Charlton Athletic - Manchester City 0:0; Chelsea - Derby County 3:0; Grimsby Town gegen Middlesbrough 1:0; Leeds United - Brentford 4:0; Liverpool - Bolton Wanderers 2:1; Middlesbrough - Wolverhampton Wanderers 0:3; Portsmouth - Sunderland 1:0; Preston Northend - Arsenal 1:3; Stoke City - Leicester City 1:2; Wolverhampton Wanderers gegen Middlesbrough 1:0.

2. Liga: Barnley - Norwich City 0:0; Burnley - Blackburn Rovers 3:1; Burnley gegen Sheffield Wednesday 2:0; Coventry City gegen Fulham 0:1; Luton Town - Swansea Town 5:1; Manchester United - Bradford 3:1; Newcastle United - Chesterfield 3:1; Nottingham Forest - Plymouth Argyle 1:0; Sheffield United - West Ham United 3:1; Stodport City - Aston Villa 1:3; Tottenham Hotspur - Southampton 5:0.



Eckstein No. 5

5fach garantiert

2. Garantie: Tabak edelster Orientauslese

Unzählige bevorzugen die Eckstein No. 5, obgleich sie wesentlich mehr für eine Zigarette anlegen könnten. Diese Kenner-Raucher, die sich bei der Beurteilung einer Zigarette nicht vom Preis beeinflussen lassen - wissen, daß die in der Eckstein No. 5 gebotenen Orient-Tabake zu den edelsten ihrer Art gehören.



VfL Bitterfeld Bezirksmeister

Die nächsten Tabellenplätze besetzen: SV 98 Halle und Svvg Zeitz

Wie im verflochtenen Spieljahr so wurde auch diesmal die Meisterschaft der Fußball-Bereichsklasse in Bitterfeld entschieden. Scheiterten damals die Platzbesitzer an der letzten Hürde — dem SV 98 Halle 96 — und mußten durch die Niederlage der besseren Mannschaft den Meistertitel überlassen, so gelang es den Bitterfeldern am gestrigen Sonntag sich durch einen verdienten Sieg in ihrem letzten diesjährigen Punktspiel die Meisterschaft zu sichern.

Damit hat ohne jeden Zweifel jene Mannschaft den Siegeslorbeer errungen, die sich in der Form während der Zeit monatlicher Punktspiele als die beständigste erweisen hat. Wir beglückwünschen den neuen Bezirksmeister zu einem Erfolg und verbinden mit diesem Glückwunsch zugleich die Hoffnung auf ein erfolgreiches Abschneiden in den bevorstehenden Aufstiegsjahren zur Gauliga, die die Bitterfelder mit den beiden anderen Bezirksmeistern des Gauces Mitte, nämlich Steinhilber 08 und Fortuna Magdeburg, zusammenführt.

Leicht wird unserem Vertreter der Aufstieg zur Gauliga bestimmt nicht gemacht werden, wenn man aber berücksichtigt, daß der VfL Bitterfeld schon einmal der Gauliga angehört hat und zweifellos über die für die neue Kampfprobe erforderliche Erfahrung verfügt, meinen wir, daß die tüchtige Bitterfelder Mannschaft auch in der kommenden Situation ihren Mann stellen wird. Dazu ein Gols- und Wehrbruch!

Die gestrigen Spiele brachten folgende Ergebnisse:

- VfL Bitterfeld — Preußen Merseburg 2:0
- SV 98 Halle — Sportfr. Naundorf 3:1
- Borsiga Halle — SV Holzweißig 1:2
- VfL Merseburg — Ammendorf 1910 2:3.

Neben dem VfL Bitterfeld beehren auch am gestrigen Sonntag auch der SV 98 Halle und die Naundorfer Sportfreunde die Meisterschaftsspiele. Die Halligen Grünhosen ließen sich gestern in weit besserer Form vor als vor acht Tagen und sicherten sich durch ihren verdienten Sieg den zweiten Tabellenplatz. Dieses Ergebnis stellt für die Halligen über zweifellos einen beachtlichen Erfolg dar, zumal die Elf von allen Mannschaften der Bezirksklasse das beste Gesamtergebnis erzielt hat. Auch die Zeitz Sportvereingung hat den dritten Tabellenplatz sicher und man darf feststellen, daß die Besetzung der ersten drei Tabellenplätze auch den geeigneten Leistungen hundertprozentig gerecht wird.

Ein schwer erkämpfter Sieg

VfL Bitterfeld — Preußen Merseburg 2:0 (2:0)

Die Bitterfelder Elf, mit der ganzen Schamere der Verantwortung behaftet, war natürlich zu Spielbeginn sehr nervös und vermochte auch diese kleine Schwäche während des ganzen Kampfes nicht abzustreifen. Es soll aber nicht verkannt werden, daß Preußen ein würdiger Gegner war. Bitterfeld mußte aber gerade dieses letzte Spiel gewinnen, um endgültig Meister zu werden und es gelang auch. Man soll man mit den gestrigen Leistungen nicht allzu unzufrieden sein, denn, wie schon oben gesagt, wehrten sich die Gäste, die sich einen ehrenvollen Abgang aus der Bezirksklasse durch einen Sieg gegen den Tabellenführer verschaffen wollten, zweifellos und machten es den Bitterfeldern nicht gerade leicht, die noch fehlenden Punkte einzusammeln.

Der Sieg fiel aber durchaus verdient an Bitterfeld, weil die Mannschaft in der ersten Spielhälfte wirklich mehr vom Spiel hatte und aus dieser Überlegenheit heraus auch zu Recht seine Tore erzielte. Der Gegner, der im zweiten Spielabschnitt das Spiel teilweise führte, lösterte aber an der fünfzehnten

Treffsicherheit seiner Stürmereihe, die es am genauen Torhüter sehr fehlen ließ, und zum Glück für die Halligen einige tollwilde Gelegenheiten verpaßte. Die Läuferreihe der Gäste war zwar etwas besser als die der Bitterfelder, konnte aber nicht die Schwächen der Stürmerei verdecken.

Der VfL-Sturm war — scheinbar durch Verletzungen — nicht auf der gewohnten Höhe. Bergl wurde schon in den Anfangsminuten verletzt und Lampe hintere in der zweiten Halbzeit ebenfalls beträchtlich. Trotzdem konnte man es aber diesem Sturm für die Aufstiegsjahren empfehlen, das Mittelstück etwas zu pilgen und nicht die ganze Kraft mit meist kurzem Dreiecksspiel zu verstreuen. Mit zunehmendem Spiel kam der VfL seine Angriffswaffe merklich spürbar.

Am ersten Spielabschnitt hatten die Bitterfelder mit Wind bedeutend mehr vom Spiel. Ein halbes Dutzend guter Gelegenheiten wurde jedoch erst ausgenutzt, ehe der erste Erfolg folgte war. Lampe war der Zerschlagende und verfehlte Spieler erhobte dann etwas später durch wunderschönen Kopfball auf 2:0. Die wenigen Angriffe des Gegners wurden erfolgreich zurückgewiesen.

An der zweiten Halbzeit gab es dann ein vollkommen verändertes Spiel. Möglich machten die Preußen, behingt durch das harte Nachschlagen der gegnerischen Läuferreihe, mächtig auf. Das Bitterfelder Tor hand zeitweise vollkommen unter Druck und nur dem tapferenhalten des Schlußmannes Entschlossenheit es die Bitterfelder zu veranlassen, daß sie von jedem Gegentreffer verjagt blieben.

Die Grünhosen gut in Fahrt

SV 98 Halle — Sportfr. Naundorf 3:1 (1:1)

In dem obigen Punktspiel waren die Halligen Grünhosen, obwohl sie mit Erlaubnis für

Schulze und Brecht antraten, hauptsächlich in technischer Beziehung die einwandfrei bessere Mannschaft und gewannen schließlich auch zahlenmäßig verdient. Sehr gut bewährte sich vor allem die Aufstellung von Raap als Mittelstürmer und auch Widemann erwies sich in der rechten Verbindung der Läuferreihe durch sein unermüdliches Kämpfen als tüchtige Kraft. Dagegen führte sich Müller als Angriffsführer weniger mit Erfolg ein, erst als der alte und verdiente Kämpfer nach der Pause seinen Stammplatz als Verteidiger übernommen hatte und Hoffmann wieder in den Sturm gewonnen war, spielten die Grünhosen im Angriff durchwegs fröhlicher und, wie der Spielverlauf zeigte, auch zahlenmäßig erfolgreicher.

Die Gäste hatten ihre besten Kräfte im Torhüter, der durch seine glänzenden Paraden eine durchaus mögliche höhere Niederlage seiner Mannschaft verhindert, sowie im Finischausen Preuker, der sich immer wieder mit einem Erfolg durchzusetzen verstand. Was die Elf besonders auszeichnete, war ihr nie erlahmender Kampftrieb und Entschlossenheit, wodurch es Preuker auch gelang, das von Widemann erzielte Führungstor der über auch fürs vor der Pause auszugleichen.

Nach Seitenwechsel haben allerdings die Hallenjer, die sich bald in außerordentlichem Zusammenhalten, meist mehr den Ton an und zwei weitere Tore von Hoffmann und Widemann waren schließlich der verdiente Lohn ihres besseren Angriffsspiels.

Der Torhüter rettet vor Niederlage

Borsiga Halle — Holzweißig 1:2 (1:1)

Zu ihrem letzten Punktspiel traten beide Mannschaften mit Ersatzleuten an. Daß die Gäste diesen Kampf gewonnen, verdanken sie lediglich dem vorzüglichen Spiel ihres Torhannes Wilschke, der vor allem in der zweiten

ten Halbzeit, in der ausschließlich die Borussen dominierten, eine große Zahl von Schüssen hielt. Dem Spielverlauf nach hätte diese Partie zum mindesten unentschieden ausgehen müssen.

Das erste Tor fiel in der 30. Minute durch Schubert, der eine günstige Gelegenheit entschlossen auszunutzen und ins leere Tor schloß. Bereits zwei Minuten später hatten die Gäste diesen Gewinn durch plötzlichen Schuß wieder auf.

Nach Wiederbeginn kam Holzweißig nur noch zu vereinzelten Vorstößen, die sie aus der Verteidigung heraus unternahm. Besonders wichtiges Moment war der Finischausen Wilschke, der durch seine überaus sichere Stellung und stellte das Ergebnis auf 2:1. In diesem Stand wurde bis zum Schluß nichts mehr geändert, obwohl die Borussen, nunmehr mit Wind spielend, zahllose Gelegenheiten — u. a. zwei Elfmeter — verfehlten.

Entscheidend für den Sieg der Gäste war jedoch, wie bereits erwähnt, das ausgezeichnete Spiel ihres gut aufgelegten Torhüters, der die kritischsten Situationen meisterte. Bei den Borussen verdient die rechte Stürmerreihe hervorgehoben zu werden, die den Angriff am meisten förderte; bei den Gästen trug die Dedung in Verbindung mit dem Mittelstürmer Wilschke und dem Torhüter die Hauptlast des Kampfes.

Quantitativ der Bezirksklasse vom 21. April

| Bezeichnung | Siege | gew. | unent. | berf. | Tore | Punkte |
|----------------------|-------|------|--------|-------|-------|--------|
| VfL Bitterfeld | 22 | 13 | 5 | 4 | 50:31 | 54:15 |
| SV 98 Halle | 22 | 13 | 5 | 4 | 43:26 | 50:15 |
| Svvg Zeitz | 22 | 12 | 8 | 7 | 61:43 | 27:17 |
| SV Holzweißig | 21 | 9 | 6 | 6 | 42:23 | 24:19 |
| Borsiga Halle | 20 | 8 | 5 | 7 | 38:36 | 21:18 |
| VfL Merseburg | 21 | 7 | 7 | 7 | 42:39 | 21:21 |
| Ammendorf 1910 | 20 | 8 | 4 | 8 | 47:47 | 20:20 |
| Eintr.-Weiß Weiskam. | 21 | 8 | 4 | 9 | 37:31 | 20:22 |
| Sportfr. Naundorf | 22 | 6 | 8 | 8 | 38:39 | 20:24 |
| Wader Halle | 20 | 6 | 6 | 8 | 37:38 | 18:22 |
| VfL Naundorf | 21 | 3 | 7 | 11 | 36:38 | 13:29 |
| Borsiga Merseburg | 20 | 2 | 4 | 14 | 24:54 | 8:32 |

(Weitere Spielberichte siehe an anderer Stelle)

Hockey-Städtespiel Halle - Magdeburg 1:2



Ein Schnappschuß aus dem Hockeystädtespiel Halle — Magdeburg, — das die Gäste mit 2:1 gewannen

Auf dem Sportplatz der Universität in Halle findet ein Städtespil zum Austragen. Halle und Magdeburg erklärten in der gemeinsamen Aufstellung und lieferten sich einen flotten Kampf. Zunächst hatten die Halligen eine Kleinigkeit mehr vom Spiel. Der Innensturm war aber nicht einseitig genug, um

die Chancen zahlenmäßig auszunutzen. So kam es lediglich zu einigen Eden, die zwar gut gehalten, aber vom Magdeburger Schlußmann ebenso sicher gehalten worden. Einmal war der Keeper der Halle in höchster Not. Die Gäste fanden sich nun besser zusammen und sofort gab es im Schußkreis der Hallenjer Brennstoffe Situationen.

In der vierzehnten Minute sind die Elfenhüter recht durchformig. Die Platte nahm der Magdeburger auf und mit 1:0 lag er in Führung. Vom Hallenjer Torhüter hätte man eigentlich mehr erwartet. Kurze Zeit später trat er bei der Abwehr eines Balles darüber und Magdeburgs Wuchtung war somit auf 2:0 angewachsen. Alle Bemühungen, eine Veränderung des Torverhältnisses herbeizuführen, scheiterten an der sicheren Arbeit der gelamten Hintereinander der Gäste. In dieser Zeit konnten bei Halle Mittelstürmer Dr. Schmeider herbeizuführen. Der rechte Elfenhüter fand aber in der Angriffsreihe nicht den nötigen Widerhall, denn hier wurde nicht genau abgeplottet.

Nach dem Wechsel hielt das Tempo unermindert an. Weiderseits sah man schöne Angriffe, die die Verteidiger zur Entfaltung ihres ganzen Könnens anmachten, wobei der Hallenjer Wilschke durch seine tolle Stoddefestigkeit des öfteren den Beifall der zahlreichen Zuschauer erhielt. Bei einem schönen Rechtsangriff der Platzbesitzer kam eine Platte nach innen, wo sie der Hallenjer Kasper zum 2:1 einschloß. Weitere Gelegenheiten wurden knapp verpasst und die Möglichkeit, wenigstens noch ein Unentschieden zu erlangen, verzeigte der Schlußspiel. Wilschkeben kann gesagt werden, daß die Elfenhüter diesen knappen Sieg auf Grund besserer Kombination und größerer Einseitigkeit auch verdient haben.

Vorher fanden sich die Nachwuchsmannschaften H.A. — Hann 36 (Halle) und H.A. — Hann 302 (Merseburg) gegenüber. Auch hier gab es zum größten Teil einen Spielverlauf. Erst wenige Minuten vor Schluß kamen die Merseburger (Hann 302) zum Siegestreffer.

Die übrigen hier vereinbarten Spiele brachten dem Tennis- und Hockey-Club insofern aber verdiente Siege. So schiedten die 8 Männer im Tischtennis über 17 C Genieten mit 1:0 die Oberhand. Die Tischtennisler behaupteten sich gegen 17 C Frauen mit 2:2.



Die Bitterfelder im Angriff am dem Tor der Merseburger Preußen



VfL Bitterfeld hat es geschafft. — Die Elf sicherte sich durch ihren gestrigen Sieg die Fußball-Berzirksmeisterschaft

Oesterreich-Spende des Stadtkreises Halle

8000 RM., 5450 Bekleidungsstücke, 500 Zt. Lebensmittel

Großer Erfolg der Sofortmaßnahmen - Dankschreiben aus Oberösterreich, Kärnten, Tirol und Steiermark

Der Stadtkreis Halle der NS-Volkswirtschaft hat wiederum einen großen Erfolg zu verzeichnen. Am Rahmen der Sofortmaßnahmen zur Verringerung der schlimmsten Not in Oesterreich bei der Eingliederung des Landes Oesterreich in das Großdeutsche Reich hat unsere Stadt zu einem guten Teil an der erfolgreichen Gestaltung dieser Hilfsmassnahmen mitgeholfen. Neben 8000 RM. Bargeld wurden im Werte von 10000 RM. Viehesagenpakete, 500 Zentner Lebensmittel aus der Pfandspende und nicht weniger als 5450 Bekleidungsstücke zur Verfügung gestellt und auf schnellstem Wege in Oesterreich an notleidende Volksgenossen zur Verteilung gebracht.

Der Lohn für diese Spenden und die Arbeit im Dienste der Volksgemeinschaft ist auch nicht ausgeblieben. Die Dienststellen der NSB in Oberösterreich, Kärnten, Tirol und Steiermark — die Gebiete, in denen die Spenden des Stadtkreises Halle zur Verteilung kamen — haben herzlich gehaltene Schreiben, aus denen der Dank für die schnelle und umfangreiche Hilfe spricht. Da es in einzelnen nicht möglich ist, jedem Helfer an diesem großen Werk besonders zu danken, kommt die „NSB“ dem Wunsch des Leiters des Kreisamtes der NSB, Kreisamtsleiter Seifert, nach, auf diesem Wege allen Volksgenossen den Dank der österreichischen Brüder zu übermitteln.

Die Höhe der Spenden für Oesterreich zur Linderung der ersten Not enthält im einzelnen

folgende Mittel: 8000 RM. Bargeld, 10000 RM. Viehesagenpakete, 250 Doppelzentner Lebensmittel aus der Pfandspende, 975 Mädchenbekleidungsstücke (Juden, Wiener, Kleider, Röcke), 750 Stück Leibwäsche für Mädchen, 150 Knabenbekleidungsstücke (Anzüge, Jacken, Socken), 250 Stück Leibwäsche für Knaben, außerdem 500 Kinderhosen, 500 Kindermützen, 300 Paar Kinderstrümpfe, 68 Paar Kinderhüte. — 225 Männerbekleidungsstücke (Anzüge, Mäntel, Socken), 50 Stück Leibwäsche für Männer (Unterhosen), 400 Frauenbekleidungsstücke (Mäntel, Kleider, Hülsen), 450 Stück Leibwäsche für Frauen (Unterwäsche, Feinleiber, Unterfalten), außerdem 68 Paar Männerhüte, 66 Paar Frauenhüte und 700 Paar Männerstrümpfe.

Fragen der Zwillingstorrichtung

Vortrag in der Anatomie hat besucht

Die Sonntagvormittagsvorträge, die Prof. Graf Haller von Hallerstein, der Direktor der hiesigen Anatomie im großen Hörsaal des Hauses am Geintor seit geraumer Zeit für geschlossene Gruppen oder bei öffentlichem Zutritt zu halten pflegt, genossen bei der hiesigen Bevölkerung förmlich eine wachsende Beliebtheit. Der Vortragende vertritt es, wissenschaftliche Themen mit so viel Wärme und Vollständigkeit zu behandeln, das ihn gern wieder weit mehr Besucher zu hören wünschten, als der Raumplan zu fassen vermochte. Der Saal mußte vor Beginn deshalb gesperrt werden.

Professor Haller schilderte seiner Aufmerksamkeit Zuhörerhaft die verschiedenen Stadien des Reimungsstadiums im Mutterleib bis zur Ausstufung der Frucht. Er ließ im klaren Licht sehen, daß der feimende Mensch keine vereinzeltere Ausgabel des zur Welt gebrauchten Menschen ist, sondern ein Gebilde, das die entwicklungs-geschichtlichen Stufen des gesamten Erdlebens bis zu einem gewissen Grade noch einmal befreit, das also z. B. in einem vorübergehenden Stadium der Fährlichkeit deutlich fährbare Kiemenbogen aufweist. Bei der Betrachtung des Vorganges der Ionenanreicherung kamen gewisse Fragen der Biologie zur Sprache, zumal der Erörterung von einzelnen deshalb auch gleichgeschlechtlichen und überhaupt völlig wissenschaftlichen Zwillingen. Ein wissenschaftlicher Bereich zwischen derartigen Zwillingen oder Schwestern, z. B. hinsichtlich ihres Verhaltens gegen Krankheiten, läßt wichtige Schlüsse auf den Vorgang der Erbgutausstattung gegenüber der späteren Umweltsituation zu.

An den Vortrag, der durch zahlreiche Vorbereitungen von Präparaten, Modellen und mikrofilmten Lichtbildern veranschaulicht wurde, schloß sich wie üblich eine Führung durch die wertvolle anatomische Sammlung des Instituts.

„Wir waren Soldaten - Wir bleiben Soldaten“

Weihe und Uebergabe der Kuffhäuserfahne und Verteilung von 300 Urkunden an ehemalige Freikorpskämpfer

Am Sonntagmittag fand im großen Saal des Stadtschützenhauses eine feierliche Weihe der Kuffhäuserfahne an die Kameradschaft der ehemaligen Wehrmacht, Freikorps und Grenzschutzkämpfer im NS-Deutschen Reichskriegsverband (Kuffhäuserbund) durch den Landesgeschäftsführer, SS-Standartenführer Jungnickel, statt. Unter dem jahrelang erschienenen Bemerke mal Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, der Wehrmacht, Polizei, der Stadt und der befreundeten Kreisverbände.



Bild: NSB-Verbandsamt (Eggen)

Ein festlicher Rahmen war der Weihe der Freikorpskämpfer-Fahne gegeben

Der mit den Fahnen des Dritten Reiches und des Reichskriegsverbandes festlich geschmückte große Saal des Stadtschützenhauses war bis auf den letzten Platz gefüllt mit Soldaten der alten und der neuen Wehrmacht. „Wir waren Soldaten, wir bleiben Soldaten“, das war die Parole, die in großen Buchstaben auf der mit frischem Grün geschmückten Bühne über der Versammlung der Soldaten stand. In der Führung des Kameradschafts ehemaliger Wehrmacht, Freikorps und Grenzschutzkämpfer waren sämtliche Kriegesameradaten des NS-Deutschen Reichskriegsverbandes (Kuffhäuserbund) aus dem Stadtkreis Halle und Grenzkreise beteiligt.

Vor Beginn der Feier war die starke Fahnenkompanie mit der Fahnenkompanie unter Borantritt der Göringkapelle und des Spielmannsregiments der Wehrmacht zum Paradeplatz über den Unterwiesing, Adolf-Hitler-Ring nach dem „Stadtschützenhaus“ marschiert. Hier erfolgte nach einem Musikstück der Einmarsch der 33 Fahnen.

Kreisgeschäftsführer Cudius hielt alle erschienenen herzlich willkommen und begrüßte unter dem zahlreichsten Erscheinen des Landesgeschäftsführers SS-Standartenführer Jungnickel. Er sprach den Wunsch aus, daß alle mit dem Gefühl, einige Stunden wirksamer Kameradschaft verbracht zu haben, am Schluß die Feier verlassen mögen.

Der Führer der Kameradschaft, Niedergand, rief in seiner Ansprache darauf hin, daß wohl kaum eine Erscheinung der ersten Nachkriegszeit in der Beurteilung durch die Mittelwelt so viel unter Missverständnissen zu leiden hatte wie die Kämpfe der deutschen Freikorps in den Jahren 1919—1923. Der Grund hierfür ist vor allem darin zu suchen, daß in ihnen zum erstenmal in der deutschen Geschichte im größeren Umfang Anlässe einer neuen und völlig ungewohnten politischen Richtung wirksam wurden, nämlich Anlässe eines Soldatentums zu politischer Aktivität. Weitere Gründe für die unklaren Vorstellungen über die Freikorps sehen wir in den damaligen trostlosen politischen Verhältnissen. Das deutsche Volk hat es kaum geahnt, daß die Wehrmacht damals die Retter Deutschlands und auch Europas vor dem ersten Ansturm des Bolschewismus waren. Mit wenig Verständnis hat es auch die Verträge von den Kämpfen des Selbstschutzes in Oberschlesien in den Jahren 1919 und 1920 betrachtet. Dort verließen die Polen, ein möglichst großes Stück deutschen Bodens an sich zu reißen, um die Ententeaktionen bei den Friedensverhandlungen vor eine vollendete Tatsache zu stellen. Mutige und entschlossene Offiziere sammelten in der tiefsten Notzeit aufrecht und vaterlandstreue Männer um sich, um die Ordnung im Vaterlande aufrechtzuerhalten. Es waren ehemalige Soldaten, Studenten und die besten Teile der deutschen Jugend, die die deutschen Freikorps der Nachkriegszeit bildeten, die mit den Kameraden aus der Schutzpolizei ihr Leben einsetzten im Kampf gegen den Bolschewismus. Die deutschen Freikorps haben diesen Kampf geführt als Soldaten, über 37 000 Kameraden bezogen damals ihre Vaterlandsliebe mit dem Tode. Als Fremdlinge kamen sie zu den Formationen, sie suchten den Weg zu einem ehrs- und wehrhaften Deutschland.

Nach der gemeinsamen Aufführung in den Jahren 1922 und 1923 wurden die ehemaligen

Freikorpsleute schärflich beobachtet, als sie versuchten, wieder ihrem Berufe nachzugehen. Bitteres Unrecht mußten sie ertragen, aber immer verteidigten sie ihr gutes Recht auf Anerkennung. Diese wurden ihnen erst zuteil, als mit der nationalsozialistischen Erhebung auch ihre erbitternen Gegner, die marxistischen Machthaber verjagt wurden. Am Frühjahr 1936 übertrug der Führer die Interzonenvertretung und die Betreuung der Freikorpskämpfer dem NS-Deutschen Reichskriegsverband Kuffhäuser. Diese Millionenorganisation setzte sich in vollem Umfang ideell und materiell für die Kameraden der Freikorps ein. Nach dem Willen des Führers reihen sich jetzt die Freikorpskämpfer in die Kolonnen der Kuffhäuserkameraden ein und arbeiten an den Aufgaben des großen Bundes tatkräftig mit, zum Wohle unseres deutschen Vaterlandes. Sie danken damit dem Reichskriegsverband für die erwiesene Kameradschaft, sie danken damit auch dem Führer für seine ehrenvollen Worte, mit denen er sie als die Kämpfer an der letzten Front und die ersten Soldaten des Dritten Reiches“ bezeichnete.

Landesgeschäftsführer SS-Standartenführer Jungnickel wies darauf hin, daß der alte Freikorpsgeist auch heute noch nicht verloren ist. Die Kuffhäuserfahne, die den alten Freikorpskämpfern verliehen wurde, zeigt auf ihrem Fahnenstange das eiserne Kreuz als Ehrenzeichen der alten Armee und des Hakenkreuzes des Dritten Reiches. So wird sie ein echtes Symbol für die Kämpfer der Nachkriegszeit. Der Landesgeschäftsführer forderte auf, die neue Fahne immer heilig zu halten und in ihr ein Zeichen zu sehen von treuem kameradschaftlichen Zusammenhalten von treuer Pflichterfüllung und Einlaberbereitschaft. Unter der Parole „Und dennoch!“, die der ehemalige Freikorpsführer, Major Bischoff, gebrauchte, als ihm von der marxistischen Regierung die Aufnahme in die Kameradschaft zum Wohle des neuen Deutschland weiter streiten und arbeiten. Die Fahne soll ihr immer ein Symbol sein der Treue zu Volk und Führer. Mit diesem Wunsch übergab der Landesgeschäftsführer die Fahne an den Kameradschaftsführer.

Dann spielte die Kapelle das Lied vom guten Kameraden. Die alten Soldaten erhoben sich zu Ehren der Gefallenen des Weltkriegs

der gefallenen 37 000 Freikorpskameraden und der Gefallenen der Bewegung.

Hierauf verteilte der Landesgeschäftsführer 300 Urkunden, in denen auf Grund der ihm vom Reichs- und Preussischen Minister des Innern erteilten Vollmacht“ der Bundesführer des deutschen Reichskriegsverbandes, SS-Gruppenführer Adolf A. D. Reinhard die Teilnahme an den Freikorpskämpfen und die Zugehörigkeit zu einem Freikorps bescheinigt. In dem Ehrenschreiben heißt es von dem Freikorpskämpfer: „Es wird ihm hiermit Dank und Anerkennung des Reiches ausgesprochen, daß er freiwillig unter Einlab von Leib und Leben



Ehemalige Freikorpskämpfer und Mitglieder des Reichskriegsverbandes füllen den großen Saal des Stadtschützenhauses bis auf den letzten Platz

Letzte Reiterfahne-Prüfung

In der Reit- und Fahrschule Gimmich

Am Dienstagabend führt der hiesige SA-Reiterklub SA 138 seine letzte diesjährige Reiterfahnenprüfung durch, die wieder in der Reit- und Fahrschule Gimmich abgehalten wird. Diesmal sind es rund 15 Hiltrungen, die sich den Reiterfahnen und damit die Berechtigung, bei einer berittenen Truppe der Wehrmacht ihrer Dienstpflicht genügen zu können, erwerben wollen. Auch die Angehörigen des SA-Reiterklubs, die sich bisher noch nicht den Reiterfahnen erziehen haben, werden dies am Dienstag nachholen. Jeder SA-Reiter muß den Reiterfahnen beistehen. Unter hiesiger SA-Reiterklub hat den Ehrgel, dieses Ziel möglichst hundertprozentig zu erreichen. Denn dadurch zeigt sich am besten, daß der Sturm gleichmäßig im Reiten ausgebildet ist. Auf Grund des bisherigen guten Abschneidens des Sturmes werden bei ihm die Reiterfahnenprüfungen nicht als Prüfungen betrachtet, sondern es sind immer freudige Ereignisse, wenn der Gruppenreiterführer der SA-Gruppe Mitte, Obersturmführer Günzler, nach Halle kommt.

das deutsche Reich in schwerer Zeit verteidigt und gekämpft hat.“ Der Landesgeschäftsführer wies in kurzen Worten darauf hin, daß sich in dieser wertvollen Urkunde der Freikorpskämpfer und ihren Nachkommen widerspiegeln soll, was sie im Kampf für das Vaterland geleistet haben. Die Urkunde soll sagen, was deutsche Treue heißt.

Der Kreisführer Cudius übernahm die neuegegründete Fahne in die Obhut des Kreisverbandes. Zum Schluß erinnerte er an den Willen und den Wunsch unseres Führers, daß sich alle ehemaligen Soldaten der alten und der neuen Wehrmacht in nationalsozialistischen Reichskriegsverband vereinigen mögen.

Goldblond und rotblond bevorzugt

Haarmodevorführungen auf der Gruppenverammlung der Freieintünungen

Zum ersten Male hatten sich die Freieintünungen der Kreise Halle, Merseburg, Querfurt und Saalfeld am Sonntag nachmittag im festlich geschmückten Saale des Neumarkt-Hausbundes zu einer Gruppenversammlung zusammengefunden, an der zahlreiche Berufsgenossen aus allen Kreisen teilnahmen.

Obermeister Kammelt (Halle) eröffnete die Tagung mit einem herzlichem Gruß an alle erschienenen Berufsgenossen, insbesondere aber den Bezirks-Annungsmeister Friedrichs (Zerbst), Kreislandwirtschaftsmeister Schiller, Gewerkschaftsleiter Nagel, Bezirksverwalter Rothlauf, Gemeindeführer Friedrichs (Halle) und als Vertreter der Handwerkskammer Weste. Obermeister Kammelt betonte, daß die neu eingeführten Gruppenverammlungen den Zweck und die Aufgabe haben, alle fachlichen Belange gemeinsam durchzuführen und die Kameradschaft zu pflegen.

Sodann wurden eine Reihe kurzer Vorträge gehalten. Zunächst sprach Obermeister Böttger (Könnern) über Werbung. Obermeister Stille (Querfurt) sprach über „Soziale Fragen“. Er erinnerte daran, daß die sozialen Einrichtungen des Staates auch für jeden Handwerksmeister geschaffen worden sind, demzufolge ist es Selbstverständliches eines jeden Handwerkers, sich vor großer Not zu schützen, sich in die sozialen Einrichtungen einzufügen. Auch die soziale Durchführung der Arbeitsvermittlung im Beruf ist unbedingt erforderlich, und wenn Betriebsführer und Geschäftsführer ihre sozialen Pflichten erfüllen, dann wird der ganze Beruf Vorteile daraus genießen.

Obermeister Kammelt erklärte hierzu, daß das Gesetz der Altersversorgung des Handwerkers ein Recht ist, das in nicht zu langer Zeit kommen wird, allen Handwerkern die Möglichkeit bietet, sich vor eintretender Not im Alter zu schützen.

Es folgten dann fachliche Demonstrationen über Schönheitspflege durch den Fachberater Eckstein (Halle). Einleitend führte er aus, daß Schönheitspflege kein Luxus ist, in einigen Jahren wird man zu der Lebenszeit kommen, daß Schönheitspflege Körperpflege bedeutet. Sie bietet sich zum gerade dem Freieintünungsmitglied an, da es in einem Betriebe, das die Schönheitspflege betreibt, natürlich unter der Voraussetzung, daß die Ladungsmittel betrieben werden, der Weber demontierte dazu, wie man praktisch Schönheitspflege betreibt.

Dann folgten einige Rednerbeiträge über ein lebendes Modell in der Mode für 1938 und einige historische Feiern. Nach Fertigstellung der Feiern erklärte Fachberater Eckstein die einzelnen Feiern und was die Mode im Jahre 1938 bringt. „Loden sollen floden“, das ist die Parole der neuen Mode, aber auch Wellen und Ondulation sollen zu ihrem Rechte kommen, es kommt darauf an, daß das Haar individuell gekämmt wird. Benutzt werden heute goldblonde und rotblonde Tönung des Haars, das bisherige blonde Haar wird mehr und mehr abgeleitet. Das Haar wird in der neuen Mode so gekämmt, daß man zunächst nicht erkennt, daß das Haar etwas gemacht worden ist. Mode und Feiern müssen miteinander abgestimmt sein, sie sollen zusammen harmonieren. Die Hauptfrage einer Feiern liegt in der Pflege des Haars. Besonders interessant waren die beiden historischen Feiern aus den Jahren

Profesor Sauerbruch über Operationen am Brustkorb

Von der 62. Tagung der Deutschen Chirurgen

Am dritten Sitzungstag der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie berichtete Professor Sauerbruch über seine Erfahrungen bei Operationen am Brustkorb im Zusammenhang mit der Dehnung von Abszessen.

In der Wiederholungsfrage des Körpers, erklärte der Vortragende, liegt letzten Endes die Entscheidung, ob nach der Operation Operationen weiter auszuführen. Strenge Auswahl der Fälle ist erforderlich, um sie mit größtem Erfolg dieser oder jener Behandlungsart zu führen. Die Erfolgsaussichten der großen Rippenresektion als Thoraxplastik seien dabei allgemein gestiegen. Die neue Entwicklung verleihe weitere Erfolge. Vor Spezialisierung nur auf die Chirurgie der Lungentuberkulose müsse ebenso gewarnet werden wie vor der Unterbringung Tuberkulärer durch Überoperierung und Schematisierung nur in Sanatorien.

An einem zweiten Vortrage berichtete Professor Sauerbruch über die fränkische Erweiterung der Bronchien. Bei ungelösten Erweiterungen können durch operative Entfernung der erkrankten Lungenteile typischen lebensgefährlichen Erkrankungen geholt und Beseitigungen verhindert werden. Der Redner habe in umfangreichen Vorarbeiten bestimmte Gesichtspunkte auf diesem Gebiete ausgearbeitet, die bei den Operationen beachtet werden müßten. Bei bereits erweiterten Bronchien habe man einengende Beobachtungen über die Einwirkung von Fremdkörpern zur Klömmierung der erkrankten Lungenteile und Berichte über die Erfahrungen mit Bronchektomie seit einem Jahr. Das Polinolin ist am meisten das beste zur Zeit bekannte Klömmmaterial. Die Klömmierung selbst ist aber auch heute noch ganz allgemein eine Erkennungsmaßnahme, die nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen und Vorkehrungsmaßnahmen angewandt werden

1830 und 1840, die besonders hohe Anforderungen an den Feiern stellen. Auch moderner Herren-Haarchnitt wurde gezeigt.

Obermeister Kammelt sprach über das Thema „Beruflicher Nachwuchs“. Er wies darauf hin, daß gerade der nationalsozialistische Staat in dieser Hinsicht viel geschaffen habe. Nur gute und gesunde Menschen eignen sich für den Feiernberuf, auf der anderen Seite ist es Pflicht des Meisters, den Lehrling in allen Zweigen des Berufs zu auszubilden, daß er einmal ein tüchtiger Feiernmann werde.

Über Vorkursfragen sprach Johann Obermeister Kammelt. Er erinnerte daran, was es in der Vergangenheit im Berufsamt, mo es Elemente gab, die den Beruf unterminierten. Heute aber ist es durch den Berufsbesitzer geworden, früher Arbeitslosigkeit,

Feierstunde „Deutsche Wehr - deutsche Ehr“

Ausgezeichnete Gemeinschaftsveranstaltung des Männerchors „Deutsches Lied“

Der Männerchor „Deutsches Lied“ veranstaltete am Sonntagabend im großen Saale der „Hallenstadt“ ein Konzert unter dem Motto: „Deutsche Wehr - deutsche Ehr“. Der Männerchor, der unter Leitung seines unermüdbaren und leidenschaftlichen Chormeisters Otto Zimmer einen recht erfruchtlichen Aufstieg in den letzten Jahren genommen hat, besitzt den Ehrgeiz, seinen konzertlichen Veranstaltungen einen besonderen Rahmen zu geben. Otto Zimmer hatte für diese Feierstunde wieder eine Vortragsfolge aufgestellt, die man wieder einmal als gelungenes Beispiel in den letzten Jahren genommen hat, besitzt den Ehrgeiz, seinen konzertlichen Veranstaltungen einen besonderen Rahmen zu geben. Otto Zimmer hatte für diese Feierstunde wieder eine Vortragsfolge aufgestellt, die man wieder einmal als gelungenes Beispiel in den letzten Jahren genommen hat, besitzt den Ehrgeiz, seinen konzertlichen Veranstaltungen einen besonderen Rahmen zu geben.

Das Beisein von Walter Rein leitete die Feier ein, dem von Walter Rein geleitet, die drei „Chöre aus der Zeit des Alten Reich“. „Chöre aus der Zeit des Alten Reich“, begleitet von Trompeten und Pauken, der „Söhnenriederchor“ und der „Choral von Leuzhan“ wurden mit großer Begeisterung vorgetragen.

Am zweiten Teil des Abends lag der Chor das „Befreiungslied der Deutschen“, „Wilhelm der Große“ und „Des Deutschen Vaterland“, wieder aus dem Festungschor von 1833, die drei „Chöre aus der Zeit des Alten Reich“, begleitet von Trompeten und Pauken, der „Söhnenriederchor“ und der „Choral von Leuzhan“ wurden mit großer Begeisterung vorgetragen.

Der Chor ist eine praktisch disziplinierte, aufs beste geschulte Gesangsvereinigung, die durchweg über ein gutes Stimmmaterial verfügt. Obermeister Zimmer ist mit höchster Liebe bei der Arbeit und die Sänger

oll. Es sei empfehlenswert, nicht mit einer großen einmaligen Klömmierung, sondern mehrere Male mit kleinen Klömmen vorzugehen.

Der Führer und Reichsanwalt hat auf Antrag des Reichsministers Dr. Fried dem akademischen Maler Ferdinand Staeger in Münden, den Titel eines Professors verliehen.

An Anwesenheit des Führers fand in der Berliner Philharmonie unter Leitung von Staatsrat Dr. Wilhelm Furtwängler ein Gastkonzert des Wiener Sinfonieorchesters statt.

In Budapest begann eine mehrjährige Veranstaltung des internationalen ärztlichen Fortbildungswesens, deren wichtigstes Programm die Konstituierung einer internationalen Akademie ist. Die Veranstaltung steht unter dem Vorsitz des Geheimen Rates Professor Bock in Münden.

Reichsminister Ruff am Geheimrat Brand

Reichsminister Ruff hat am Geheimrat Prof. Dr. Max Brand zu dessen 80. Geburtstag folgenden Glückwünsche ausgesprochen: „Sehr geehrter Herr Geheimrat! Ihr Wohlwollen des 80. Lebensjahres überwiegt ich Ihnen meine besten Glückwünsche. Zugleich spreche ich Ihnen für Ihre erfolgreiche Arbeit in der Reichsregierung meine herzlichsten Glückwünsche aus. Die Arbeit, die Sie in der Reichsregierung geleistet haben, ist ein Beweis für die deutsche Wissenschaft, die Sie in der Reichsregierung geleistet haben, ist ein Beweis für die deutsche Wissenschaft, die Sie in der Reichsregierung geleistet haben, ist ein Beweis für die deutsche Wissenschaft.“

General Pershing's Leben verflücht

Der amerikanische Höchstkommandierende im Weltkrieg wird sein Leben verflücht. Auf dem Höhepunkt seiner militärischen Karriere hat General Pershing bei einer Fingerverletzung vor kurzem

heute haben wir Mangel an Arbeitskräften, der aber nicht dazu ausgenutzt werden darf, daß man die Arbeitskräfte durch eine Verteilung aus der Stellung laßt. Er sollte dann eine Reihe Aufgaben heraus, die das Gewerbe zu erfüllen habe, von denen die Erzeugung der Leistung im Vordergrund steht.

Den Schlussvortrag hielt der Bezirksinnungsleiter Friedrichs in Zerbst, der über das Thema: „Was wir wollen“, er betonte, daß die Gemeindefestung für alle Berufsangehörigen die beste Schulung ist. Nach kurzen Erörterungen über einige lösende Fragen teilte er mit, daß am 15. und 16. Mai in Merseburg die große Bezirksfestung stattfinden wird, die mit einer Feiernschau und einem Wettkampf verbunden ist.

In einem Film zeigte der Bezirksinnungsleiter eine große Zahl moderner Feiern in allen ihren Feiern und Feiernhöhen, die große Bewunderung erregten. Nach Erlebung des gefälligen Teils fand ein geliches Beisammensein statt, das bis in die Nacht hinein einige Stunden in bester Stimmung verlebte.

Als Erlebung des gefälligen Teils fand ein geliches Beisammensein statt, das bis in die Nacht hinein einige Stunden in bester Stimmung verlebte.

folgen seiner Stadtführung willig und mit großer Hingabe, so daß alle Wiederer einer feierlichen Erinnerung erwählt ist, daß die Sänger in einheitlicher Kleidung auftraten und alle Wieder ohne Notiz kamen. Wenn Sänger und Chorleiter dieser Fingerverammlung weitere das erzielte Ziel verfolge, dann werden beide noch größere Leistungen vollbringen.

Das vollbesetzte Haus spendete den Sängern und ihrem Liebesmeister sowie dem Trompetenchor der Festungsfeier eine reichhaltige Beisteuer. Den Abschluss des Festes bildete der Tanz, zu dem das Trompetenkorps aufspielte.

H-Beim in Brauchstedt gewiehl

Das Behalten der Hitler-Jugend. Überall Feiern für unsere Jungen und Mädchen zu schaffen, wurde gefordert wieder einen Schritt seiner endgültigen Verwirklichung nähergebracht. In Brauchstedt wurde im Rahmen einer würdigen Feiern das Haus der Hitler-Jugend seiner Bestimmung übergeben.

Am gleichen Tage beging die Ortsgruppe Brauchstedt einen wichtigen Tag. Der bisherige Ortsgruppenleiter, Hr. Reichel, der die Ortsgruppe acht Jahre leitete, legte sein Amt nieder und übernahm die Stelle des Ortsgruppenleiters der Ortsgruppe Brauchstedt in vier neue Ortsgruppen durch Kreisleiter Weißmann vorgenommen.

Ehrung von Hängerveteranen

Sein 70-jähriges Berufsleben umreist am heutigen Tage der in der Reichstraße 32 wohnende Buchdruckereifabrikant Hr. Carl Cooper für die Titelrolle vor. Verhandlungen sind im Gange. Sollten sie erfolgreich sein, so würde das Kriegsministerium der Staatsregierung die Berechtigung des Hängers mitteilen.

Kulturtagung der Studenten in Königsberg

Am Rahmen der ersten Kulturtagung der Reichsstudentenführung in Königsberg fand eine feierliche Beisammensetzung im „Saale der Arbeit“ statt. Reichsstudentenführer SS-Oberführer Schell legte in seiner Ansprache die Bedeutung der deutschen Studentenführung im Hinblick auf den Mittelpunkt der deutschen Kulturpolitik nach. Der Redner ging dann auf das Problem der Verjüngung der höchsten Grenzgebiete mit akademischen Kräften ein.

Nachmal, „Fra Diavolo“

Heinrich Niggemeyer in der Titelrolle. Mit besonderer Freude vernahm wir, daß nun auch Heinrich Niggemeyer in der Titelrolle des Hängers „Fra Diavolo“ auftritt. Niggemeyer wird die Titelrolle vor. Verhandlungen sind im Gange. Sollten sie erfolgreich sein, so würde das Kriegsministerium der Staatsregierung die Berechtigung des Hängers mitteilen.

Das Schwazze Bett

Aus Würzburg ist der ordentliche Professor der Medizin Hr. Dr. Diavolo mit dem Titel Wolf in gleicher Eigenschaft an die Universität Halle berufen worden. Prof. Wolf, früher in Königsberg, Karlsruhe und Kiel, ist durch seine Mitarbeit am Handbuch der Physik von Gelehrten und seinen Vortrag vor dem Kaiser-Wissenschaftlichen Beirat für die Herausgabe der Zeitschrift für physikalische Chemie.

Wie aus Rostock mitgeteilt wird, hat sich Hr. Prof. Dr. W. Goldtzer am 26. April mit einem hochwürdigen Vertreter der Universität Halle über die Entsendung der Triebwagen in Mitteldeutschland und einem Vortrag über die germanischen Völker habilitierte er sich an der Münchener Universität, an der er im April 1895 als Ordinarius nach Rostock berufen wurde. Unter seinen ersten Vorträgen in München war Max von Schillingen, über den Prof. Goldtzer am 27. April in Berlin einen Vortrag hielt. Hr. Goldtzer hat in Rostock einen „Angehörigen“ in der Berliner Staatsoper spielen wird.

Wie gehen aus...

Stadttheater: 20 Uhr Der Räderpendigen Böhmung.
Ri-St: Die unruhigen Wädhung.
Halle-Theater: Schiffe in Rabine 7.
GZ-Theater: Am Theaterplatz: Feiernplatt.
GZ-Theater: Schürburg: Der Berg ritt.
GZ-Theater: Große Wädhung: Abenteuer in Kurdistan.
Halle-Theater: 8 Uhr Die Enttirt der Zünftigkeit.
Königsberg-Theater: 8 Uhr Die Enttirt der Zünftigkeit.

Die Fauna des Süßen Sees

Im dritten Heft (Schlußheft) des 91. Bandes ist unter Mitarbeit von Professor Dr. Weigel vom Dogaten Dr. Wolf Herz die „Zeitschrift für Naturwissenschaften“, das Organ des Naturwissenschaftlichen Vereins für Sachsen und Thüringen zu Halle a. S. herausgegeben worden. V. Alberti weiß in diesem Heft manches Interessante über die Fauna des Süßen Sees zu sagen, die in unserem Gebiet vorkommen. Er kommt zu dem Schluß, daß unsere Lepidopterenfauna zum Teil in größeren Teilen besitzt einen allmählichen Wandel unterliegt, dessen wichtigste Ursache unmittelbar gesehen in einer Ausrottung des Lebens zu finden ist. Diese Ursache ist die weitere Ausbreitung der Stadt Halle, die bei den Verminderungen und Änderungen in der Schmetterlingswelt immer engerer Heimat wie sonst in der Fauna beobachtet werden.

Ueber den Standort an der Steinmühle in Halle weiß Ernst Haase zu berichten, daß der Hausrat Ignatz Heinrich Dath, Leipzig, einen Beitrag zur Fauna des Süßen Sees in der Zeitschrift für Naturwissenschaften, Halle, Kitzberg, Geleitlich einer Erklärung des Zoologischen Instituts Halle im Juni 1935 an den Süßen See wurde eine Grundprobe aus dem Schilfpfahl des Sees mitgebracht. Diese enthält eine Anzahl von zwei bis drei Millimeter großen mitwässrigen Larven. Diese kleinen Tierchen, die, wenn sie sich ins freie Wasser erhoben, Schwanzfäden links- wie rechtsseitig abheben, hat Ernst Schulz näher untersucht und dabei manche interessante Feststellungen treffen können.

Eine Arbeit aus dem Zoologischen Institut der Martin-Luther-Universität bringt Gottlieb von Studin über „Neue Reaktionsprobleme zum Weidwässer“, eine weitere Arbeit von Ernst Haase, Halle, behandelt den grünen Zaun im Klausberge, Helmut Jannitz erörtert die Frage „Zellen sich bei Insekten Anzeigungen künstlich erzielen?“, Wilhelm Wacker unterrichtet des Reaktionsmodus der Epiphyten. Untersuchungen von W. Kubow und E. Schmidt liefern einen Beitrag zum „Cochinogen in invertebraten normalen Chromosomen“.

Auch dieses Heft wird wieder einen Einblick in die Arbeit des Zoologischen Instituts unserer Universität, das ebenfalls manche wichtige Aufgaben und Arbeiten auch im Fortschrittswege löst.

Ehrung von Hängerveteranen

Im Rahmen einer Feierstunde anlässlich der Jahresversammlung des Hallischen Männerchors „Liederchor“ überreichte der Reichsleiter des Männerchors an der Saale, Stadtkorrespondent Hermann Schmidt, den beiden Hängerveteranen Paul Heinz und Hermann Lehmann für die 40-jährige treue Hängertätigkeit für das deutsche Volk die Goldene Ehrenmedaille des Bundes der Hängerveteranen im Deutschen Hängerbund.

Am Rahmen einer Feierstunde anlässlich der Jahresversammlung des Hallischen Männerchors „Liederchor“ überreichte der Reichsleiter des Männerchors an der Saale, Stadtkorrespondent Hermann Schmidt, den beiden Hängerveteranen Paul Heinz und Hermann Lehmann für die 40-jährige treue Hängertätigkeit für das deutsche Volk die Goldene Ehrenmedaille des Bundes der Hängerveteranen im Deutschen Hängerbund.

Am Rahmen einer Feierstunde anlässlich der Jahresversammlung des Hallischen Männerchors „Liederchor“ überreichte der Reichsleiter des Männerchors an der Saale, Stadtkorrespondent Hermann Schmidt, den beiden Hängerveteranen Paul Heinz und Hermann Lehmann für die 40-jährige treue Hängertätigkeit für das deutsche Volk die Goldene Ehrenmedaille des Bundes der Hängerveteranen im Deutschen Hängerbund.

Am Rahmen einer Feierstunde anlässlich der Jahresversammlung des Hallischen Männerchors „Liederchor“ überreichte der Reichsleiter des Männerchors an der Saale, Stadtkorrespondent Hermann Schmidt, den beiden Hängerveteranen Paul Heinz und Hermann Lehmann für die 40-jährige treue Hängertätigkeit für das deutsche Volk die Goldene Ehrenmedaille des Bundes der Hängerveteranen im Deutschen Hängerbund.

Am Rahmen einer Feierstunde anlässlich der Jahresversammlung des Hallischen Männerchors „Liederchor“ überreichte der Reichsleiter des Männerchors an der Saale, Stadtkorrespondent Hermann Schmidt, den beiden Hängerveteranen Paul Heinz und Hermann Lehmann für die 40-jährige treue Hängertätigkeit für das deutsche Volk die Goldene Ehrenmedaille des Bundes der Hängerveteranen im Deutschen Hängerbund.

Am Rahmen einer Feierstunde anlässlich der Jahresversammlung des Hallischen Männerchors „Liederchor“ überreichte der Reichsleiter des Männerchors an der Saale, Stadtkorrespondent Hermann Schmidt, den beiden Hängerveteranen Paul Heinz und Hermann Lehmann für die 40-jährige treue Hängertätigkeit für das deutsche Volk die Goldene Ehrenmedaille des Bundes der Hängerveteranen im Deutschen Hängerbund.

Am Rahmen einer Feierstunde anlässlich der Jahresversammlung des Hallischen Männerchors „Liederchor“ überreichte der Reichsleiter des Männerchors an der Saale, Stadtkorrespondent Hermann Schmidt, den beiden Hängerveteranen Paul Heinz und Hermann Lehmann für die 40-jährige treue Hängertätigkeit für das deutsche Volk die Goldene Ehrenmedaille des Bundes der Hängerveteranen im Deutschen Hängerbund.

Am Rahmen einer Feierstunde anlässlich der Jahresversammlung des Hallischen Männerchors „Liederchor“ überreichte der Reichsleiter des Männerchors an der Saale, Stadtkorrespondent Hermann Schmidt, den beiden Hängerveteranen Paul Heinz und Hermann Lehmann für die 40-jährige treue Hängertätigkeit für das deutsche Volk die Goldene Ehrenmedaille des Bundes der Hängerveteranen im Deutschen Hängerbund.

Am Rahmen einer Feierstunde anlässlich der Jahresversammlung des Hallischen Männerchors „Liederchor“ überreichte der Reichsleiter des Männerchors an der Saale, Stadtkorrespondent Hermann Schmidt, den beiden Hängerveteranen Paul Heinz und Hermann Lehmann für die 40-jährige treue Hängertätigkeit für das deutsche Volk die Goldene Ehrenmedaille des Bundes der Hängerveteranen im Deutschen Hängerbund.

Am Rahmen einer Feierstunde anlässlich der Jahresversammlung des Hallischen Männerchors „Liederchor“ überreichte der Reichsleiter des Männerchors an der Saale, Stadtkorrespondent Hermann Schmidt, den beiden Hängerveteranen Paul Heinz und Hermann Lehmann für die 40-jährige treue Hängertätigkeit für das deutsche Volk die Goldene Ehrenmedaille des Bundes der Hängerveteranen im Deutschen Hängerbund.

Am Rahmen einer Feierstunde anlässlich der Jahresversammlung des Hallischen Männerchors „Liederchor“ überreichte der Reichsleiter des Männerchors an der Saale, Stadtkorrespondent Hermann Schmidt, den beiden Hängerveteranen Paul Heinz und Hermann Lehmann für die 40-jährige treue Hängertätigkeit für das deutsche Volk die Goldene Ehrenmedaille des Bundes der Hängerveteranen im Deutschen Hängerbund.

Ueberraschungen im Jahnkreis

TSV Leuna in Piesteritz 0:3 geschlagen

Wir sagten schon in unserer Vorbesprechung, daß in Piesteritz nur ein harter, durchschlagskräftiger Sturm zu einem Siege kommen kann. Die Angriffe der Leunaer wurden meist schon von der gegnerischen Käuferreihe abgeblockt, und so unterlag unser Meister in seinem ersten Spiel. Die Ergebnisse der beiden Aufstiegsispiele zur Bezirksklasse:

TSV Piesteritz — TSV Leuna 3:0 (1:0)
 VfB Hohenleiplich — TSV Saucha 2:1 (2:0)

Im Spiel Piesteritz gegen Leuna waren beide Mannschaften im Feldspiel durchaus gleichwertig, aber der Sturm der Leunaer Elf spielte, wie so oft schon, wieder so engmaschig, so daß die Angriffe meist schon an der guten Käuferreihe der Pfahlschützen scheiterten. Ein Hauptverstoß hätte den im Feldspiel gebotenen Leistungen besser entsprochen.

Auch im Spiel VfB Hohenleiplich gegen TSV Saucha fanden sich zwei gleichwertige Gegner gegenüber, die ein flottes Spiel mit recht beachtenswerten Leistungen vorführten. Der Sturm der Wälder war etwas druckvoller. Den von Kröger und Hermann bis zur Pause erzielten 2:0-Vorführung wechselläufiger Leistungen, lediglich der Halbtorfer von Saucha konnte auf 2:1 verkürzen. Ein drittes Tor für Hohenleiplich wurde vom Schiedsrichter nicht gegeben.

Die beiden restlichen Punktspiele der ersten Kreisliga brachten folgende Ergebnisse:
Großhanna — Luftwaffe Halle 4:3 (2:1)
 Beide Mannschaften warteten mit guten Leistungen auf. Die Luftwaffe ging zuerst in Führung, aber dann ging Hanna bis auf 3:1 nach dem Seitenwechsel davon. Erst ein Endpunkt der Solbaderer, wieder bis 3:3 und kurz vor Schluss kamen die Pfahlschützen zu dem Siegestreffer.

SV Neumarkt — Favorit Halle 6:1 (4:1)
 Das Ergebnis allein drückt schon die unterschiedlichen Leistungen beider Mannschaften aus. Neinsberger brachte Neumarkt 2:0 in Führung, dann kam Favorit zu seinem Ehrentreffer und Neumarkt in der Folge in fast gleichen Schritten zu dem kaum erwarteten hohen 6:1.

Wenn je Aufstiegsispiele ein buntes Durcheinander gebracht haben, so dürften es die gegrienen gemeldet sein, denn aus einem 3:0 wurde ein 2:4 und aus einem 7:1 ein 2:2 gemacht. Die Ergebnisse:

Reich, Halle — Sportring Mühlent 4:2 (1:1)
 VfB Böbejün — SV Nietleben 2:2 (2:0)

In beiden für sich. Der Favorit Sportring Mühlent trat in Halle gegen Reichsbahn mit einigen Fehlschüssen an, aber andererseits hatte keine Elf durch einen neuen Torwart verhärtet. Die Gäste fanden sich selten zu einer einheitlichen Mannschaftsleistung zusammen. Reichsbahn war diesmal besser und gewann schließlich auch nicht unverbient. Das erste Spiel gewann Mühlent 3:0.

In unserer Vorbesprechung sagten wir, daß Böbejün diesmal gegen Nietleben wahrhaftig nicht wieder 1:2 unterliegen würde. Daß die Mannschaft aber mit fünf jungen Nachwuchsmitgliedern ein 2:2 erringen würde, war kaum voraussehbar. Die Tabellen zeigen nunmehr folgenden Stand:

| Gruppe 1: | Werein | Spieltage | Punkte | unent. | berl. | Tore | Schüsse |
|-----------|------------|-----------|--------|--------|-------|------|---------|
| | Reichsbahn | 4 | 3 | 0 | 0 | 10 | 14 |
| | Reichsbahn | 3 | 1 | 1 | 1 | 9 | 3 |
| | Reichsbahn | 3 | 1 | 1 | 1 | 9 | 3 |

Gruppe 2:
 Mühlent 3:2 — 1:13:2 4:2
 Bad Dürrenberg 2:1 — 1:3:3 2:2
 Reichsbahn 2:2 — 2:13:3 2:4

Zur Ermittlung des besten der Halle III spielen: 3:3 Böbejün 2, gegen VfB Böbejün 2, 2:0 und Favorit 3, gegen Böbejün 2, 3:4.

Freundschaftsspiele

TSV Weisse trat gegen die aufwärtsstrebende Bf wieder mit einigen Einzelkennern an. Die Post kam nicht unverbient zu einem 3:2-Sieg. Weisse 2, gegen Post 2, 3:2. Bad Dürrenberg spielte gegen TSV Weisse ein 4:2. Bad Dürrenberg 3, gegen TSV 2, 4:0. Zu einem beachtenswerten 3:1 (1:0)-Sieg kam Mühlent dabei gegen Halleschen Delfin. — Spargau überbot sich nach einem 0:0 auswärts gegen Langdorf im Endspurt noch verdient ein 3:0. — Hausdorf überlegte war Güntersdorf gegen Jorbau. Mit 11:0 (2:0)-Toren wurden die Gäste überlassen. VfB Merseburg lieferte gute gegen Ammerdorf 1910-Rekorte 3:4 das Nachsehen. — Unverwundet hoch, aber nicht unverbient, fertigte Fortuna Jappendorf seinen Gast Rothburg mit 3:1 Toren ab. Jappendorf 2, gegen VfB 3:1. — Rothburg 2, gegen Mühlent 2, 3:1 und Reichsbahn 3, gegen Mühlent 2, 1:3.

Fußballspiele der Hf.

Fußball: Hann 36 (Halle): Staffell A: Wader — 98 3:1, Borussia — Weisse 3:1 und Favorit. — VfB 96 2:0. Hier Spiele fallen aus. — Hann 36 (Halle): VfB Böbejün A — Nietleben 2:0 und VfB Böbejün B gegen Nietleben A 1:5. — Hann 302 (Merseburg): Kanna A — Braunsdorf 0:4, Kanna B gegen VfB Merseburg 2:1, Breußen Merseburg 0:4.

gegen VfB Merseburg 0:4, Breußen Merseburg A gegen VfB Merseburg 2:0, Güntersdorf A gegen Jorbau 4:2, Spargau A — Langendorf 4:3 und Bad Dürrenberg A — TSV Halle 3:0.
 Handball: Großhanna A — Spargau 9:14.

Handball

TSV 99 Weissenfels — TSV Weisse Halle 5:9 (3:2)

Bereits am Vormittag wollte die Weisse elf in Weissenfels und vermochte dort einen schönen Erfolg zu erzielen. In der ersten Hälfte hatte zwar 89 etwas mehr vom Spiel und konnte auch zu einer klappen Führung kommen, doch mehr war bei der aufmerksamen Weisse-Verteidigung nicht zu erreichen. Dann wurde aber Weisse erheblich besser und der Sturm konnte dann die gute Vorarbeit der hinteren Reihen erfolgreich auswerten.

Städtepiel Eisenben — Halle 5:13 (2:7)

In der holländischen Mannschaft war für den verhinderten Lehmann Pfeilschütz (Post) eingewechselt. Anfangs wollte es bei Halle im Sturm nicht recht klappen. Da aber die Käuferreihe sehr aufmerksam spielte und immer wieder gute Vorarbeit leistete, legte dann der Torreigen ein. In rascher Folge konnten dann Pfeilschütz 2:0, Duttenhöfer 3:0, Pfeilschütz 4:0, Viebig und Kämmerer einen 6:0-Vorführung herausspielen, ehe Eisenben auf Fehler von Bohnhardt auf 1:6 verkürzte. Umgehend erhöhte Duttenhöfer auf 7:1 und ein Freiwurf für Eisenben ergab den 2:7. Halbschluss. Während Eisenben zeitweise ganz nettes Feldspiel zeigte und sich in den hinteren Reihen nur wehrte, blieb der Sturm sehr oft an der mit Unflätigkeiten Käuferreihe der Gäste hängen.

Gleich nach Wiederbeginn konnte Eisenben durch Freiwurf auf 3:7 abblenden. Schon in der nächsten Minute stellte Pfeilschütz das alte Verhältnis wieder her. Einen Deduzenschießer von Pfeilschütz nutzte Eisenben prompt zum 4:8 aus. Dann wartete Halle längere Zeit mit prächtigen Leistungen auf und erhöhte durch Duttenhöfer, Kämmerer, Viebig, Kämmerer und abermals Viebig auf 13:4, ehe Eisenben das Endergebnis auf 5:13 herstellte.

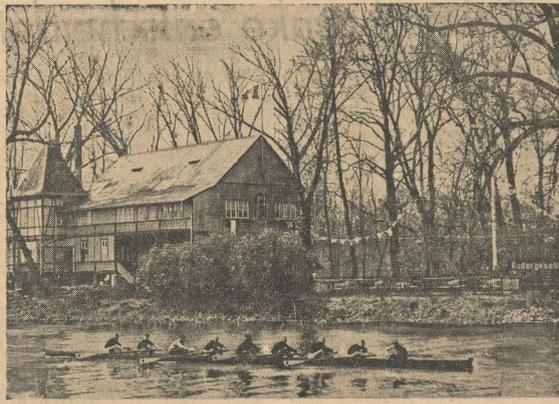
Weitere Städteispiele: Eisenberg gegen Delitzsch 7:6 (4:2); Salza — Sangerhausen 17:5; Sangerhausen — Nordhauen 13:5; Köthen gegen Wittenberg 7:15; Kapuhn-Böbau gegen Ritterfeld 10:8.

In der ersten Kreisstufe konnte sich der Meister VfB Wörmlich auch gegen TSV nach schönem Spiel mit 8:5 (5:3) höher behaupten. Der SV 98 blieb über TSV Diemitz mit 9:6 (3:4) siegreich. TSV hatte nur zehn Leute zur Stelle und verlor gegen Luftwaffe 8:9 (4:3).

Erfolgreicher Start der Leichtathleten

Bahneröffnungskämpfe des Kreises Jahn in der Gaustadt

Es war kein Leichtathletenmeeting, das den geistigen Bahneröffnungskämpfen des Kreises Jahn in Halle beizutreten war. Und so kann man aus diesem Grunde mit dem zöglichen und leistungsfähigen Ergebnis durchaus zufrieden sein. Ein ziemlich kalter Wind setzte über den Rasenplatz, als ein Startschuß den Beginn der Kämpfe ankündigte. Einzig und allein die 100-Meter-Läufer wurden durch den Wind nicht so benachteiligt — und in gewisser Hinsicht natürlich auch die technischen Meister nicht, aber bei längerer Laufstrecke würde sich dieser Umstand doch sehr unvorteilhaft auswirken.



Auf allen Flüssen Deutschlands starteten die „Ruderkeche“ gestern ins neue Ruderjahr

„Die Boote zu Wasser“

Der Opfertag des deutschen Rudersportes eröffnete das 103. Ruderjahr

Der Start zum 103. Ruderjahr wurde gestern nach dem Kommando „Seht Pflicht“ mit einer Ansprache von Staatsminister Reichsportführer von Tschammer und Osten eingeleitet, die er an die gesamte Rudergemeinde Großdeutschlands richtete. Sie spielte in der Wohnung, das große Ziel für dieses Jahr, nämlich die maximale Ausbeute des geistigen Rudersportes in Breslau, immer vor Augen zu haben. Der Reichsstadtsleiter für Rudern Regierungspräsident Pauli, dankte dem Reichsportführer für seine Ausführungen und gab im Namen aller Ruderer und Kanuten, wobei er zu seiner besonderen Freude zum ersten Male die Kameraden aus Ostdeutschland mit einführte, die Erklärung ab, die deutsche Jugend im Rudersport zu mannhafte und tüchtigen Menschen zu erziehen.

um damit den Beginn der offiziellen Ruderzeit vor aller Öffentlichkeit zu vollziehen. Die Rudergesellschaft von 1874 (Kellern) und der Sportliche Ruderverein (Luisenpark) verbanden dieses Antragsbegehren mit der jeterlichen Laufe von neuen Booten.

Spielplan für den 30. April geändert

Die bereits bekanntgegebenen Spielpläne für den 30. April in den vier Gaupartien hat zwei Änderungen erfahren. In der Gruppe I ist das Treffen zwischen dem FC Hanna 93 und dem 1. FC Wittenberg auf den 3. Mai verlegt worden. Dafür tragen in der Gruppe I der Hamburger SV und Jork Antersburg auf dem HSV-Platz am Rothenbaum bereits am Sonnabend, 30. April ihren Meisterschaftsspiel. Schiedsrichter ist Holentanz (Gelsenkirchen).

Sport-Vereinsnachrichten

Reichsbahn-Zentral-Sportverein. Auf die Reichsbahn-Zentral-Sportverein, am 20. April, im Vereinsheim werden bis nachmittags 6 Uhr, sämtliche Leistungsleistungen der Abteilungen (Tennis, Fußball, Tischtennis, Schach, Schießsport, Leichtathletik) bis ausnahmsweise am Mittwochsabend, ab 19.30 Uhr, statt der Zusammenkunft (Ruderverein) im am Sonntag, den 18. bis 19.45 Uhr, abgehalten.

- 800 Meter: 1. Rubin (VfB Merseburg) 2:06,2 Min.; 2. Vogel (96) 2:10,3 Min.; 3. Stenandt (93) 2:11,9 Min.; 4000 Meter: 1. Braune (96) 14:28,3 Min.; 2. Strigge (VfB Merseburg) 16:33,5 Min.; 3. Wernsdorf (Kanna) 16:42,7 Min.
- 5000 Meter: 1. Weiler (96) 1:17,0 Meter; 2. Bis 4: 1:17,0 Meter; 3. Ballhorn (GutsMuths), 2:16 (VfB Merseburg) alle 1:17,0 Meter.
- 10000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 2:27,0 Meter; 2. Weiler (96) 2:28,0 Meter; 3. Weiler (96) 2:28,0 Meter.
- 15000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 3:47,0 Meter; 2. Weiler (96) 3:47,0 Meter; 3. Weiler (96) 3:47,0 Meter.
- 20000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 5:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 5:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 5:03,0 Meter.
- 30000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 6:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 6:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 6:03,0 Meter.
- 40000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 7:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 7:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 7:03,0 Meter.
- 50000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 8:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 8:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 8:03,0 Meter.
- 60000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 9:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 9:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 9:03,0 Meter.
- 70000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 10:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 10:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 10:03,0 Meter.
- 80000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 11:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 11:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 11:03,0 Meter.
- 90000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 12:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 12:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 12:03,0 Meter.
- 100000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 13:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 13:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 13:03,0 Meter.
- 110000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 14:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 14:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 14:03,0 Meter.
- 120000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 15:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 15:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 15:03,0 Meter.
- 130000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 16:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 16:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 16:03,0 Meter.
- 140000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 17:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 17:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 17:03,0 Meter.
- 150000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 18:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 18:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 18:03,0 Meter.
- 160000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 19:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 19:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 19:03,0 Meter.
- 170000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 20:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 20:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 20:03,0 Meter.
- 180000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 21:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 21:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 21:03,0 Meter.
- 190000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 22:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 22:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 22:03,0 Meter.
- 200000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 23:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 23:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 23:03,0 Meter.
- 210000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 24:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 24:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 24:03,0 Meter.
- 220000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 25:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 25:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 25:03,0 Meter.
- 230000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 26:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 26:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 26:03,0 Meter.
- 240000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 27:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 27:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 27:03,0 Meter.
- 250000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 28:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 28:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 28:03,0 Meter.
- 260000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 29:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 29:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 29:03,0 Meter.
- 270000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 30:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 30:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 30:03,0 Meter.
- 280000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 31:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 31:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 31:03,0 Meter.
- 290000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 32:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 32:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 32:03,0 Meter.
- 300000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 33:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 33:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 33:03,0 Meter.
- 310000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 34:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 34:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 34:03,0 Meter.
- 320000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 35:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 35:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 35:03,0 Meter.
- 330000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 36:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 36:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 36:03,0 Meter.
- 340000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 37:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 37:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 37:03,0 Meter.
- 350000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 38:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 38:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 38:03,0 Meter.
- 360000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 39:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 39:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 39:03,0 Meter.
- 370000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 40:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 40:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 40:03,0 Meter.
- 380000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 41:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 41:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 41:03,0 Meter.
- 390000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 42:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 42:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 42:03,0 Meter.
- 400000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 43:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 43:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 43:03,0 Meter.
- 410000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 44:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 44:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 44:03,0 Meter.
- 420000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 45:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 45:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 45:03,0 Meter.
- 430000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 46:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 46:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 46:03,0 Meter.
- 440000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 47:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 47:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 47:03,0 Meter.
- 450000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 48:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 48:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 48:03,0 Meter.
- 460000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 49:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 49:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 49:03,0 Meter.
- 470000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 50:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 50:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 50:03,0 Meter.
- 480000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 51:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 51:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 51:03,0 Meter.
- 490000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 52:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 52:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 52:03,0 Meter.
- 500000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 53:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 53:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 53:03,0 Meter.
- 510000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 54:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 54:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 54:03,0 Meter.
- 520000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 55:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 55:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 55:03,0 Meter.
- 530000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 56:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 56:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 56:03,0 Meter.
- 540000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 57:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 57:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 57:03,0 Meter.
- 550000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 58:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 58:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 58:03,0 Meter.
- 560000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 59:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 59:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 59:03,0 Meter.
- 570000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 60:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 60:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 60:03,0 Meter.
- 580000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 61:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 61:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 61:03,0 Meter.
- 590000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 62:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 62:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 62:03,0 Meter.
- 600000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 63:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 63:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 63:03,0 Meter.
- 610000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 64:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 64:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 64:03,0 Meter.
- 620000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 65:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 65:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 65:03,0 Meter.
- 630000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 66:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 66:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 66:03,0 Meter.
- 640000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 67:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 67:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 67:03,0 Meter.
- 650000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 68:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 68:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 68:03,0 Meter.
- 660000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 69:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 69:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 69:03,0 Meter.
- 670000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 70:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 70:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 70:03,0 Meter.
- 680000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 71:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 71:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 71:03,0 Meter.
- 690000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 72:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 72:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 72:03,0 Meter.
- 700000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 73:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 73:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 73:03,0 Meter.
- 710000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 74:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 74:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 74:03,0 Meter.
- 720000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 75:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 75:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 75:03,0 Meter.
- 730000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 76:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 76:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 76:03,0 Meter.
- 740000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 77:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 77:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 77:03,0 Meter.
- 750000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 78:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 78:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 78:03,0 Meter.
- 760000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 79:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 79:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 79:03,0 Meter.
- 770000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 80:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 80:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 80:03,0 Meter.
- 780000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 81:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 81:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 81:03,0 Meter.
- 790000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 82:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 82:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 82:03,0 Meter.
- 800000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 83:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 83:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 83:03,0 Meter.
- 810000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 84:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 84:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 84:03,0 Meter.
- 820000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 85:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 85:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 85:03,0 Meter.
- 830000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 86:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 86:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 86:03,0 Meter.
- 840000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 87:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 87:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 87:03,0 Meter.
- 850000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 88:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 88:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 88:03,0 Meter.
- 860000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 89:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 89:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 89:03,0 Meter.
- 870000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 90:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 90:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 90:03,0 Meter.
- 880000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 91:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 91:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 91:03,0 Meter.
- 890000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 92:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 92:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 92:03,0 Meter.
- 900000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 93:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 93:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 93:03,0 Meter.
- 910000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 94:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 94:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 94:03,0 Meter.
- 920000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 95:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 95:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 95:03,0 Meter.
- 930000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 96:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 96:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 96:03,0 Meter.
- 940000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 97:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 97:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 97:03,0 Meter.
- 950000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 98:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 98:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 98:03,0 Meter.
- 960000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 99:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 99:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 99:03,0 Meter.
- 970000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 100:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 100:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 100:03,0 Meter.
- 980000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 101:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 101:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 101:03,0 Meter.
- 990000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 102:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 102:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 102:03,0 Meter.
- 1000000 Meter: 1. Ballhorn (GutsMuths) 103:03,0 Meter; 2. Weiler (96) 103:03,0 Meter; 3. Weiler (96) 103:03,0 Meter.



Wie Pfeile schnellen die Sprinter aus ihren Startlöchern



Mitteld. Sport vom Sonntag

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H. Halle (S.).
Gr. Ulrichstr. 57. Die WDR* erscheint wöchentlich 7mal.
— Gesamtauflage bei Erlaubnis unter höherer Bewilligung
nicht beschränkt werden. Ausgabezeit monatlich 2.
— WDR* erscheint 30 bis 35 Seiten. Preis 10 Pf. 1938.
— Druck: G. v. S. Halle/Saale. Abnehmer: 100000.

Preisangeboten überall im Gau. Postfach Leipzig 2424.
Die WDR* ist das einzige Verbandsorgan sämtlicher
Einrichtungen der Partei im Gau Halle-Verberg und der
Wahlkreise. Für Übertragungen und unentgeltlich eingehende
Beiträge mit freier Gewähr übernommen. — G. v. S.
Halle/Saale (Gau), Centraldruck- u. Verlagsanstalt.

Deutschland - Portugal 1:1

Auch der vierte Fußball-Ländertkampf des Jahres 1938 brachte uns nur einen Teilerfolg - Der MSV Weiskensels schlug Carlowitz 15:8

Halle, 25. April.

Im Hinblick auf die Spiele um die Fußball-Weltmeisterschaft, die in der Vorwoche der Vertreter Deutschlands mit der Schweiz oder Portugal zusammenführt, können die Ergebnisse unserer Nationalisten in diesem Jahre doch recht bedeutend. Nachdem sich die Mannschaften in den Spielen gegen Holland, Schweden und Ungarn nur mit einem unentschiedenen Ergebnis begnügen mußte, konnte sie auch den letzten Freundschaftskampf in Frankfurt am Main gegen Portugal nicht siegreich beenden. Mit 1:1 endete der Kampf.

Nach den großen Erfolgen des Vorjahres wird wohl auch der größte Optimist nicht mehr behaupten können, daß sich unser Elft in Weiskensels befindet. Diese Feststellung, die das gestrige Ergebnis vor 55 000 Zuschauern in der Mainstadt erneut unter-

stützt, ist um so betrüblicher, da wir zu diesem Spiel bis auf den Vinsaugen Urban die bestmögliche Mannschaftebesetzung aufboten hatten. Die gleiche Elf also, die im vergangenen Jahre so triumphale Erfolge zu verzeichnen hatte.

Gewiß, es klappte im Spielaufbau etwas besser, als in den letzten Ländertreffen, aber die erfolgreichen Vorzeichen lauchte man auch gestern wieder vergeblich. Fast mit es scheint, daß wir auch in diesem Jahr in jenen Augenblicken nicht auf der Höhe sonstigen Könnens sind, wie im olympischen Jahr 1936. Die Zeit ist kurz bis zu den Weltmeisterschaftsspielen in Frankreich und wir bescheiden Professor Dr. Neza nicht, wenn er die Frage beantwortet muß, welche Mannschaft mit der Vertretung unserer Farben zu beauftragen ist.

Die Gruppenspiele um die Deutsche Fußballmeisterschaft brachten gestern

folgende Ergebnisse: Nord Insterburg gegen Stettiner SC 2:5, Hamburger SV - Eintracht Frankfurt 6:0, VfR Mannheim - Eintracht 02 0:2, VfR Barmby - VfR Stuttgart 2:1, 1. FC Nürnberg - Jannau 93 2:1.

Deutschlands Handball-Ländereinführung blieb in Elch über Luzernburg mit 12:3 (8:0) siegreich.

Am gestrigen Sonntag begannen auch die Gruppenspiele um die Deutsche Handballmeisterschaft. Unser Mittelmeister VfR 53 Weiskensels nahm die erste Hürde über und legte in Gersau gegen den Schiefenmeister Borussia Carlowitz 15:8.

In der Fußball-Vertragsliste Halle-Verberg fiel die Entscheidung. Der VfL Witterfeld schlug Breußen Weiskensels 2:0 und führte sich damit den diesjährigen Meistertitel. (Ausführliche Berichte im Sportteil.)

Was wollen Daladier und Bonnet in London?

Englische und französische Pressstimmen

London, 25. April. Der besprechende Besuch Daladiers und Bonnets in London hat gegenwärtig nach wie vor in der Presse großes Interesse. Der diplomatische Korrespondent der „Sunday Times“ meint, daß die französischen Staatsmänner mit den englischen alle wichtigsten europäischen Probleme betreffen werden.

Ein Punkt, den Frankreich vielleicht würde ansprechen, nämlich den einer von England garantierten Anleihe für Frankreich, würde von der Tagesordnung allerdings ausgeschlossen werden. Es ist nach ungenau, ob eine engere militärische Zusammenarbeit zwischen Frankreich und England erstört werden würde. Alle vorliegenden Anzeichen deuten auf ein Abnähren Englands hin, militärische Informationen wohl auszufragen. Wohl aber ist die Möglichkeit einer härteren Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern auf dem Gebiete des Ausbaus der Luftwaffe gegeben. Man müßte dabei darauf verwerten, daß England sich auf die Bomben, Frankreich auf die Kampfflugzeuge konzentrierte. Daladier würde wahrscheinlich im einzelnen mitteilen, bis zu welchem Grade Frankreich mit seiner Unterstützung der Expeditionen in Afrika gehen möchte. Eine wichtige Frage, die die Minister zu entscheiden hätten, betreffe die Verhandlungen mit Deutschland.

Auch die Pariser Presse beschäftigt sich eingehend mit den bevorstehenden französisch-englischen Verhandlungen während der Reise Daladiers und Bonnets nach London. Die Blätter ergehen sich in Mutmaßungen über den wahrscheinlichen Gegenstand dieser Verhandlungen. Besonders beschäftigt wird dabei die Haltung, die England und Frankreich gegenüber Deutschland und der UdSSR Berlin-Kom einnehmen werden.

Der Londoner Vertreter des „Journal“ glaubt zu wissen, daß ganz besonders die politischen und kolonialen Beziehungen zwischen England und Frankreich einerseits und Deutschland andererseits Gegenstand der Londoner Verhandlungen sein werden. Schließlich ist es sicher, daß der Grundhaß des Austaufisches militärischer Informationen zwischen dem französischen und dem englischen Generalstab beibehalten werde.

Chef der belgischen Luftstreitkräfte amtsentkoben

Brüssel, 25. April. Die „Nation Belge“ spricht von Unstimmigkeiten zwischen dem belgischen Premier und dem Oberkommando der Luftwaffe, und bescheinigt Einzelheiten hierüber. Diese Unstimmigkeiten sollen zur Umbelegung der Posten des 1. und 2. Befehlshabers der belgischen Luftstreitkräfte geführt haben. Von dem Blatt veröffentlichten Mitteilungen aus Militärkreisen habe der zweite Befehlshaber, der Chef des Flugplatzes von Nivelles, General Apprage, anlässlich der Wohnabstimmungsmannschaft im März die Ausführung der ihm erteilten Befehle nicht vernünftig, wobei er insbesondere den schlechten Zustand des Flugzeugmaterials geltend machte. Der Chef der Luftstreitkräfte, General Picentant, habe sein Verhalten unterwirft und sich im übrigen der ihm gestellten Aufgabe nicht gewachsen gezeigt. Picentant sei deshalb mit acht Tagen verurteilt worden. Hausarrest befristet und anschließend seiner Stellung entkoben worden. Hieran seien General Apprage und zwei weitere Offiziere der Luftwaffe um ihren Abschied eingekommen. Als Nachfolger von Picentant werde der Kommandeur des 2. Luftregiments, Oberst Hiernaux, genannt.

Nun hat Prag das Wort

Henlein: „Nicht länger Krieg im Frieden!“

Eine letzte Mahnung an die tschechische einmütig zur nationalsozialistischen Bewegung

Prag, 25. April. Der zweite Tag der Haupttagung der Subetendeutschen Partei in Karlsbad stand im Zeichen der angelegentlichsten großen Rede von Konrad Henlein, der in grundlegenden Ausführungen zu dem gesamten Problem des Subetendeutschen Stellung nahm.

Noch nie wurde einer Subetendeutschen politischen Kundgebung mit einer solchen Spannung entgegengegangen wie der Kundgebung, die Sonntagabend und Sonntag in Karlsbad in einem durch das allgemeine Versammlungsverbot und seine Ausweitungen vorgesehnen Rahmen abgehalten wurde. Die Kundgebung war streng auf geladene Teilnehmer beschränkt, deren Zahl sich auf 480 belief. Diese 480 Männer aber waren die Vertreter des gesamten gemeinten Subetendeutschen, und sie verkörperten daher ein Bollwerk in des Wertes mächtiger Bedeutung. Die Karlsbader Bevölkerung aber hatte in spontaner Weise die Vertretung der gemainten Volksgemeinschaft dieser 480 Männer aufgenommen und gab durch begeisterte Kundgebungen dem empfindenden Ausdruck, mit dem das gesamte Subetendeutsche die Tagung begleitete. So half sie mit, der Tagung, die äußerlich durch polizeiliche Maßnahmen beschränkt war, das Gepräge zu geben, das ihrer Kraft und ihrer Wichtigkeit für den Wölkhauf der innerpolitischen Auseinandersetzungen zutraf.

Tiefer Ernst zeichnete die Tagung ebenso aus wie die zu voller Größe ermachene gläubige Zuversicht an eine glückhafte Wendung des Subetendeutschen Schicksals. Die Fragen Formulierungen, die den Subetendeutschen Forderungen gegeben wurden, standen im Einklang mit den Sprechern, die von der Straße herauf in den Tagungsraum traten. Die mächtige Fahne der Subetendeutschen Partei, die von der Spitze des Hauptbühnen, in dem die Tagung stattfand, wehte, war das verbindende Symbol zwischen dem Völkertum und dem draußen hartenden Volk selbst. Und so



Endeutschen bekennen Forderungen Henleins

rang nach Osten zu sein; Eine Revolution jener außenpolitischen Richtung, die den Staat bisher in die Verantwortung dieser Frage wird bewilligen. Die deutsche Volk und darüber klar, daß die Neuordnung seines Vaterlands zu dem Zweck der Erreichung der Gleichberechtigung der deutschen Völkergemeinschaften ohne gleichzeitige Neuordnung der Verhältnisse zu unserer Volksgemeinschaft nicht möglich ist. Das tschechische Volk hatte am 21. April, die im inneren Verhältnis zur tschechischen Bevölkerung zu erhalten. Am 21. April, die im inneren Verhältnis zur tschechischen Bevölkerung zu erhalten. Am 21. April, die im inneren Verhältnis zur tschechischen Bevölkerung zu erhalten.

Stelle der Gleichheit aller Staatsbürger haben die Ungleichheit aller Völkern; an die Stelle der bürgerlichen Gleichberechtigung haben sie die Gleichberechtigung der nichttschechischen Völkern. Stelle der freien Entwicklung für alle Völkern haben sie die nationale und kulturelle Befreiung der nichttschechischen Völkern. Stelle der Freiheit der Presse haben sie die Diktatur der tschechischen Völkern. Stelle der Freiheit der Presse haben sie die Diktatur der tschechischen Völkern. Stelle der Freiheit der Presse haben sie die Diktatur der tschechischen Völkern.

(Fortsetzung auf Seite 2)